







Geschäftsbericht 2025

STUDIERENDENWERK
HAMBURG

Unsere Einrichtungen

Stand 06/2026



Das Studierendenwerk Hamburg ist der hochschulübergreifende Dienstleister für die Hamburger Studierenden und Hochschulen. Sein gesetzlich begründeter Auftrag* umfasst Service- und Beratungsdienstleistungen im sozialen und wirtschaftlichen Bereich und ergänzt so Forschung und Lehre um eine soziale Dimension als bedeutsamer Baustein erfolgreicher Hochschulpolitik. Es ist für die Betreuung und Förderung von mehr als 73.000 Studierenden im sozialen und wirtschaftlichen Bereich an 8 Hamburger Hochschulen zuständig.

Hochschulgastronomie

mit 11 Mensen, 19 Cafés und 2 Pizzerien

Studienfinanzierung

Beratung zu allen Formen der Studienfinanzierung, 2025 rund 89 Mio. Euro ausgezahlte BAföG-Fördermittel, Stipendien, Studienkredite

Wohnen für Studierende und Auszubildende

25 Wohnanlagen mit rund 4.390 Plätzen in Zimmern und Apartments

Soziales & Internationales

Sozialberatung und Notfonds, Studieren International, Studieren mit chronischer Erkrankung/Behinderung/Beeinträchtigung, Studieren mit Kind, 4 Kindertagesstätten, flexible Kinderbetreuung

* Gesetz über das Studierendenwerk Hamburg (Studierendenwerksgesetz – StWG) vom 29.06.2005

Stand 06/2026

Das Studierendenwerk Hamburg wird gefördert durch die Freie und Hansestadt Hamburg – Behörde für Wissenschaft, Forschung und Gleichstellung.

Hamburg

	2021 per 31.12.2021	2022 per 31.12.2022	2023 per 31.12.2023	2024 per 31.12.2024	**2025 per 31.12.2025**
Mitarbeiter:innen	565 Personen	565 Personen	**591 Personen**[1]	600 Personen[2]	584 Personen
KVZB[3]	498,27	500,01	**532,26**	539,46	527,43
Gesamterträge (in Mio. €)	53	59,4	**67,4**	71,1	76,4
Anzahl der Gäste (in Mio.)	0,7	2,5	**3,6**	4,2	4,2
Anzahl der Wohnplätze[4]	4.430	4.428	**4.428**	4.430	4.394
Ausgezahlte BAföG-Mittel (in Mio. €)	80,2	89,1	**101,7**	92,8	89,1
Betreuungsplätze für Kinder (rd.)	395	395	**395**	367	323
Notfonds, Anzahl Studierende	62	73	**102**	92	125

[1] Anstieg im Jahr 2023 durch Nachbesetzung von freigewordenen Stellen (vorwiegend in der Hochschulgastronomie), die in den Vorjahren pandemiebedingt nicht besetzt wurden.
[2] Anstieg im Jahr 2024 u. a. durch die Wiedereröffnung der Mensa Philturm.
[3] KVZB = Kalkulatorische Vollzeitbeschäftigte; Basis: 1 KVZB = Std./Woche zu Basis-Std. TV-AVH
[4] Volle Kapazität; Es ist möglich, dass sich diese Zahl verringert, wenn Gebäude oder Gebäudeteile wg. Sanierungen entmietet werden müssen.

Studieren braucht mehr als gute Hochschulen: Wohnen, Studienfinanzierung und Hochschulgastronomie, vielleicht auch Sozialberatung und Kinderbetreuung. Für diese Leistungen, gebündelt unter einem Dach, steht das Studierendenwerk Hamburg.

...damit Studieren gelingt!

STUDIERENDENWERK HAMBURG

Universität Hamburg
DER FORSCHUNG | DER LEHRE | DER BILDUNG

TUHH Technische Universität Hamburg

HAW HAMBURG

hcu HafenCity Universität Hamburg

BUCERIUS LAW SCHOOL
HOCHSCHULE FÜR RECHTSWISSENSCHAFT

HFBK Hochschule für bildende Künste Hamburg

HMT HAMBURG

BHH BERUFLICHE HOCHSCHULE HAMBURG

Über Kooperationsverträge verbunden mit:

ACH
ASKLEPIOS CAMPUS HAMBURG
Semmelweis Universität

Inhalt

Vorwort 6

Statement der Vertreterversammlung 8
und des Aufsichtsrats 9

Highlights 2025 10

Aus dem Studierendenwerk 12
Nachhaltigkeit 15

Hochschulgastronomie 16

Wohnen für Studierende und Auszubildende 28

Abteilung Bauen 34

Studienfinanzierung 40

Soziales & Internationales 48
Studieren mit Kind 52

Personalmanagement 54

Jahresabschluss 58

Organigramm 66

Organe 68

Impressum 69

Vorwort



Tina Scheliga (Komm. Geschäftsführerin und Leiterin Kaufmännische Abteilung)

2025 war für das Studierendenwerk Hamburg ein Jahr prägender Entwicklungen, in dem wir trotz anspruchsvoller Rahmenbedingungen unseren sozialen Auftrag verlässlich erfüllt haben. Der vorliegende Geschäftsbericht zeigt, wie wir Herausforderungen begegnet sind, Stabilität gesichert und unsere Arbeit für gute Studienbedingungen konsequent weiterentwickelt haben.

Nach drei Jahren als Geschäftsführer endete die Amtszeit von Dr. Sven Lorenz im Einvernehmen mit dem Aufsichtsrat. Für seinen Einsatz und die Zusammenarbeit danken wir ihm. Die Aufgaben der Geschäftsführung werden von mir, zusätzlich zu meiner Funktion als kaufmännische Leiterin, bis zu einer Neubestellung übernommen. Gemeinsam mit allen Beteiligten führen wir den eingeschlagenen Weg hin zu einem zukunftsfähigen Studierendenwerk fort.

Die Rahmenbedingungen für Studierende, Hochschulen und das Studierendenwerk verändern sich kontinuierlich. Ein anhaltend hoher Kostendruck sowie weitere ökonomische und politische Herausforderungen prägen die aktuelle Situation. Das im Jahr 2024 gemeinsam mit den Gremien des Studierendenwerks und der Freien und Hansestadt Hamburg (FHH) beschlossene Maßnahmenpaket zur sozialverträglichen Sicherstellung der Finanzierung wurde 2025 umgesetzt (S. 13). Hierzu leisten die FHH (einmalige Zuschusserhöhung), die Studierenden (Erhöhung der Semesterbeiträge, Preis- und Mietanpassungen) und das Studierendenwerk (u. a. strukturelle und organisatorische Anpassungen in den bestehenden Betriebseinheiten) gemeinsam einen Beitrag. Hintergrund waren steigende finanzielle Belastungen und das Auslaufen des Defizitausgleichs zum Jahresende 2024. Um die langfristige wirtschaftliche Stabilität zu gewährleisten, arbeitet das Studierendenwerk weiterhin eng mit seinen Gremien und der zuständigen Behörde an einem tragfähigen und nachhaltigen Lösungsansatz. Hierbei werden auch die Ergebnisse der Prüfung des Rechnungshofs zu berücksichtigen sein.

Die wirtschaftlichen Herausforderungen wirk(t)en sich besonders auf die Hochschulgastronomie aus. Der Kostendruck, vor allem durch steigende Lebensmittelpreise, hielt im Jahresverlauf an. Bei der Preisanpassung im Rahmen des Maßnahmenpakets blieb mit dem „Pottkieker“ ein besonders preisgünstiges 2,20-Euro-Gericht bewusst erhalten. Die bisherigen Maßnahmen reichen jedoch noch nicht aus, um alle Entwicklungen abzufedern. Bei gleichbleibenden Förderszenarien könnten weitere Preisjustierungen notwendig werden.
Rückenwind gab die aktuelle Gästebefragung: Sie bestätigt eine insgesamt sehr hohe Zufriedenheit mit dem Angebot unserer Mensen und Cafés. Für viele Studierende stellen sie eine zentrale Säule der täglichen Versorgung dar (S. 20). Die Gäste- und Essenzahlen blieben stabil bzw. verzeichneten sogar leichte Zuwächse. Unser Ziel ist es weiterhin, das gastronomische Angebot bedarfsgerecht weiterzuentwickeln und die Versorgung an allen – auch neuen – Standorten nachhaltig zu sichern sowie vorhandene Ressourcen effizient zu bündeln.

Für den Bereich des Studentischen Wohnens gelten die Herausforderungen und Ziele entsprechend. Im Rahmen laufender Sanierungs- und Neubauvorhaben investiert das Studierendenwerk Hamburg kontinuierlich in energetische Maßnahmen. Damit leisten wir einen konkreten Beitrag zum Ziel einer klimaneutralen Stadt bis 2040.
Die Nachfrage nach unserem Wohnangebot übersteigt weiterhin deutlich das Angebot. Zum Start des Wintersemesters 2025/26 waren rund 56 Prozent der Bewohner:innen internationale Studierende – für sie ist ein gesicherter, bezahlbarer Wohnplatz besonders entscheidend.
Preisgünstiger Wohnraum stärkt die Attraktivität des Hochschulstandorts Hamburg, unterstützt den Studienerfolg und ist ein zentraler Baustein für die Internationalisierungsstrategien der Hamburger Hochschulen. Daher investiert das Studierendenwerk trotz schwieriger Rahmenbedingungen kontinuierlich in Neubauten und Sanierungen, um das Wohnangebot nachhaltig auszubauen und zu sichern. Im Berichtsjahr wurden Projekte des „Masterplans Wohnen“ weiter vorangetrieben (S. 30 + 34 ff.). Im Elbbrückenquartier konnte im Februar das Richtfest für die neue Wohnanlage „HafenCity“ gefeiert werden; ab 2026 werden dort die ersten Studierenden und Auszubildenden einziehen. Zudem haben die Abriss- und Bauarbeiten für den energetischen Holzhybrid-Neubau des Emil-Wolff-Hauses begonnen. Damit die Ziele des Masterplans auch unter schwierigen Rahmenbedingungen im vollen Umfang erreicht werden können, ist eine weitere Stärkung der eigenen Mittel erforderlich.

Der Rückgang der Antragszahlen und Fördersummen verdeutlicht den Handlungsbedarf beim BAföG. Seit vielen Jahren halten die BAföG-Fördersätze nicht Schritt mit den rasant steigenden Lebenshaltungskosten. Mit der aktuellen Wohnpauschale von 380 Euro lässt sich in Hamburg kaum ein WG-Zimmer finanzieren. Sollte die angekündigte BAföG-Reform insgesamt ausbleiben, hätte das weitreichende Folgen: Es wäre nicht nur ein fatales Signal für Studierende, sondern würde auch die politischen Ziele zur Bildungsgerechtigkeit deutlich abschwächen. Unabhängig davon wird die weitere Digitalisierung der Antragsbearbeitung in Hamburg konsequent vorangetrieben.

Sorgen und Herausforderungen vieler Studierender spiegelten sich deutlich in der Nachfrage nach unseren Beratungsangeboten wider. Die Beratung zur Studienfinanzierung blieb konstant hoch ausgelastet, in der Sozialberatung wurde erneut ein Anstieg verzeichnet. Am häufigsten nachgefragt wurden die Themen BAföG, Sozialleistungen und Jobben. Auch die Inanspruchnahme der Hilfen aus den Notfonds stieg im Berichtsjahr merklich an.

Im Bereich der Kitabetreuung wurden die Kitakonzeptionen und Angebote für die besonderen Bedürfnisse unserer Zielgruppe weiterentwickelt. Gleichzeitig erfolgte die planmäßige Schließung der Kita Hallerstraße und die Rückgabe des Gebäudes infolge der Beendigung des Erbbaurechtsvertrags.

Mit Blick auf die kommenden Jahre werden wir einen partizipativen Entwicklungsprozess zur strategischen Weiterentwicklung unseres sozialen Auftrags starten. Dabei werden insbesondere die Themen Nachhaltigkeit, Effizienz und Digitalisierung im Mittelpunkt stehen. Unser Ziel ist klar: Die Angebote des Studierendenwerks sollen auch künftig bedarfsgerecht, wirtschaftlich tragfähig und nah an den Lebensrealitäten der Studierenden bleiben.

Mein Dank gilt unseren Partnerinnen und Partnern aus Hochschulen, Politik, Behörden und Wirtschaft, den Mitgliedern unserer Gremien sowie den Studierenden für die vertrauensvolle und konstruktive Zusammenarbeit. Ganz besonders danke ich allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des Studierendenwerks Hamburg. Mit ihrem täglichen Engagement, ihrer Kompetenz und ihrer hohen Identifikation mit unserem Auftrag leisten sie den unverzichtbaren Beitrag, dass wir Studierende in Hamburg zuverlässig unterstützen können.

Gemeinsam werden wir die kommenden Herausforderungen annehmen und die Zukunft des Studierendenwerks Hamburg aktiv gestalten – mit dem Ziel, auch weiterhin bestmögliche Rahmenbedingungen für ein erfolgreiches Studium zu schaffen.

Ihre Tina Scheliga
Kommissarische Geschäftsführerin
Studierendenwerk Hamburg



Leitungsteam (v. l.): Björn Witte (Hochschulgastronomie), Heiko Albrecht (Bauen), Joanna Heine (Informationstechnik), Olga Braun (Studienfinanzierung), Tina Scheliga (Kommissarische Geschäftsführerin und Kaufmännische Abteilung), Isabel Taylor (Personalmanagement), Mario Drews (Wohnen) und Isabel Romano (Soziales & Internationales)



Prof. Dr. Natalia Filatkina, Vizepräsidentin für Studium und Lehre der Universität Hamburg und Vorsitzende der Vertreterversammlung des Studierendenwerks Hamburg

Statement der Vertreterversammlung

Das Jahr 2025 war für das Studierendenwerk Hamburg (STWHH) von spürbarer Dynamik und wichtigen Weichenstellungen geprägt. Zugleich blieb die gemeinsame Aufgabe unverändert im Zentrum, gute Rahmenbedingungen für ein gelingendes Studium in Hamburg verlässlich zu sichern. Die Vertreterversammlung agiert seit 2025 in teilweise neuer Besetzung. Arne Burda legte im Juni 2025 nach langjährigem Engagement den Vorsitz nieder. Seine Amtszeit war durch eine verlässliche Zusammenarbeit in der Vertreterversammlung geprägt. Für sein Engagement gilt ihm unser Dank.

Das Vertrauen, das mir durch die Wahl zur neuen Vorsitzenden der Vertreterversammlung entgegengebracht wurde, nehme ich mit großer Verantwortung an und verbinde damit den Anspruch, die Arbeit im Sinne der Studierenden fortzuführen. Gemeinsam mit den Mitgliedern der Vertreterversammlung freue ich mich auf die weitere Zusammenarbeit. Zugleich freue ich mich, mit Prof. Dr. Masemann, Vizepräsidentin für Studium und Lehre der HAW Hamburg, in ihrer neuen Funktion als stellvertretende Vorsitzende zusammenzuarbeiten.

Auch der Wechsel in der Geschäftsführung des STWHH wurde von der Vertreterversammlung eng und konstruktiv begleitet. Für die Übernahme der interimistischen Geschäftsführung danken wir Tina Scheliga und freuen uns auf die weitere Zusammenarbeit.

Inhaltlich war das vergangene Jahr insbesondere durch die weitere Stärkung nachhaltiger Entwicklungen im STWHH geprägt. Die gesellschaftlichen Rahmenbedingungen wurden dabei auch durch den Volksentscheid zur CO_2-Neutralität Hamburgs bis 2040 neu gesetzt und unterstreichen den eingeschlagenen Nachhaltigkeitskurs. Auf Initiative der Studierenden wurden konkrete Impulse für eine nachhaltigere Hochschulgastronomie gesetzt, unter anderem durch die Einrichtung einer Arbeitsgruppe zur Einführung der Planetary Health Diet. Nachhaltigkeit zeigt sich dabei nicht nur in ökologischer Verantwortung, sondern ebenso in ihrer sozialen Dimension – etwa in der verlässlichen Versorgung der Studierenden mit bezahlbarem Wohnraum und guten Rahmenbedingungen im Alltag. Ein weiterer zentraler Schritt ist die Verankerung des Ausbaus studentischen Wohnraums im Koalitionsvertrag. Die Regierungsparteien haben sich in ihrem Koalitionsvertrag auf die Schaffung von 3.000 Plätzen für das studentische Wohnen geeinigt. Das Studierendenwerk unterstützt dieses Vorhaben mit der Umsetzung des Masterplans für 2.000 Plätze. Dies ist ein wichtiges Signal angesichts des weiterhin hohen Drucks auf dem Hamburger Wohnungsmarkt und stärkt die langfristige Entwicklung des Studien- und Wissenschaftsstandorts Hamburg.

Das Studierendenwerk bleibt damit ein zentraler Akteur für die soziale Infrastruktur des Hochschulstandorts Hamburg. Entscheidend wird sein, Studieren in Hamburg weiterhin unabhängig von Herkunft und finanziellen Möglichkeiten zu sichern und konsequent weiterzuentwickeln. Dies gelingt nur in enger Zusammenarbeit aller Beteiligten im Hochschulsystem.

Prof. Dr. Natalia Filatkina
Vorsitzende der Vertreterversammlung



Dr.-Ing. Dietmar Dunst, Leiter des Servicebereichs Lehre und Studium der Technischen Universität Hamburg und Vorsitzender des Aufsichtsrats des Studierendenwerks Hamburg

Statement des Aufsichtsrats

Zentrales Thema des Geschäftsjahres 2025 waren notwendige finanzielle Anpassungen, um die Leistungen des Studierendenwerks abzusichern und zugleich verantwortungsvoll weiterzuentwickeln. So musste der Semesterbeitragsanteil für das Studierendenwerk zum Sommersemester 2025 von 85 Euro auf 93 Euro und zum Wintersemester 2025/26 auf 101 Euro angehoben werden. Ebenso war es erforderlich zum 1. Januar 2025 die Mensapreise und die Mieten in den Wohnanlagen anzuheben. Diese Entscheidungen fielen nicht leicht, waren aber zwingend erforderlich, um die wirtschaftliche Grundlage des Studierendenwerks abzusichern. Der Aufsichtsrat würdigt ausdrücklich die gute Zusammenarbeit mit den Studierenden.

Der „Masterplan 2030“ blieb ein wichtiger strategischer Bezugspunkt. Die Schaffung zusätzlicher Wohnheimplätze sowie die Sanierung und Modernisierung bestehender Anlagen wurden weiterverfolgt und regelmäßig begleitet. Beim Großprojekt „Studierendenwohnheim HafenCity“ mit 374 Wohnheimplätzen konnte der Zeit- und Kostenrahmen eingehalten werden. Der Bezug wird planmäßig zum Wintersemester 2026/27 erfolgen können.

Im Rahmen der Prüfung des Jahresabschlusses 2025 fand ein intensiver Austausch mit den externen Prüfer:innen statt. Der Aufsichtsrat hatte dabei ausreichend Gelegenheit, Rückfragen zu stellen und sich ausführlich mit dem Prüfungsprozess sowie den Ergebnissen auseinanderzusetzen. Ein uneingeschränkter Bestätigungsvermerk wurde erteilt.

Der Aufsichtsrat ist seinen gesetzlichen Aufgaben im vollen Umfang nachgekommen.

Der durch die Geschäftsführung vorgelegte Lagebericht für das Jahr 2025 sowie der Jahresabschluss zum 31. Dezember 2025 – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang – wurden sorgfältig geprüft und beraten. Es wurde festgestellt, dass die wirtschaftliche Lage und alle relevanten Geschäftsvorfälle den gesetzlichen und satzungsgemäßen Anforderungen entsprechend dargestellt wurden. Der Aufsichtsrat stimmte dem Lagebericht vollumfänglich zu, entlastete die Geschäftsführung und empfahl der Vertreterversammlung, den Lagebericht, den Prüfungsbericht sowie den Jahresabschluss in der eingereichten Fassung festzustellen.

Im Jahr 2025 fand auch ein Wechsel in der Geschäftsführung des Studierendenwerks statt. Der Aufsichtsrat dankt dem bisherigen Geschäftsführer, Herrn Dr. Sven Lorenz, für die im Rahmen seiner Tätigkeit geleistete Arbeit. Die kommissarische Geschäftsführung wurde von Frau Tina Scheliga übernommen, die das Studierendenwerk als langjährige kaufmännische Leiterin und stellvertretende Geschäftsführerin bestens kennt. Der Aufsichtsrat dankt Frau Scheliga ausdrücklich für die Übernahme dieser Verantwortung. Die laufenden Aufgaben des Studierendenwerks wurden im Berichtsjahr durchgehend ordnungsgemäß fortgeführt.

Für mich persönlich ist das Jahr 2025 mit dem Abschluss meiner Tätigkeit im Aufsichtsrat des Studierendenwerks Hamburg verbunden. Nach 21 Jahren der Mitwirkung und in den letzten Jahren als Vorsitzender danke ich meinen Kolleginnen und Kollegen im Aufsichtsrat, den Geschäftsführungen sowie allen Mitarbeitenden für die stets sachliche und verantwortungsvolle Zusammenarbeit. Dem Studierendenwerk Hamburg wünsche ich auch für die Zukunft Stabilität, Gestaltungskraft und Erfolg im Interesse der Studierenden „…damit Studieren gelingt!“

Dr.-Ing. Dietmar Dunst
Vorsitzender des Aufsichtsrats
(7. Juni 2023 bis 10. Juni 2026)

Highlights 2025



Januar
Vegan durch den Januar: „Veganuary“ in den Mensen des Studierendenwerks Hamburg



17. Februar
Richtfest für die neue Studierendenwohnanlage „HafenCity“ im Elbbrückenquartier



April
Baustart für den Abriss sowie Neubau der Wohnanlage Emil-Wolff-Haus in Groß Flottbek



April
Das Beratungszentrum Soziales & Internationales unterwegs: Start der Sozialberatung am Standort der TU Hamburg



April
Zu Gast in Hamburg: Delegation des französischen Partnerstudierendenwerks „CROUS Toulouse-Occitanie“



18. Juni
„Studierende kochen für Studierende“ – am Aktionstag in der Mensa Bergedorf übernahmen Studierende den Kochlöffel



26. Juni
Studi Championships: großer Andrang beim Beachvolleyball und Kleinfeldfußball bei bestem Wetter



August
„Perspektive Kind“: Workshop mit allen Erzieher:innen zur Umsetzung der neuen Hamburger Bildungsleitlinien

September
Geschäftsführer Sven Lorenz beendet seine Amtszeit, Tina Scheliga übernimmt als kommissarische Geschäftsführerin



6. Oktober
Studierendenwerk Hamburg zeichnet auch in diesem Jahr 30 Studierende mit dem Hamburg Stipendium aus



Oktober
Extrawurst – Campus-Style: exklusiv und regional produzierte Currywurst (auch als vegane Variante) für das Studierendenwerk Hamburg



Dezember
„Kita-Prüf“ – Unsere Kita KinderCampus überzeugt mit ihrer sehr guten pädagogischen Qualität und schließt das behördliche Prüfverfahren erfolgreich ab



Dezember
Initiative „Internationaler Weihnachtsgast“ bringt erneut internationale Studierende und Hamburger Gastgeber:innen an den Festtagen zusammen

Aus dem Studierendenwerk

Wechsel in der Geschäftsführung und Weiterentwicklung des sozialen Auftrags

Nach drei Jahren als Geschäftsführer endete die Amtszeit von Sven Lorenz im Einvernehmen mit dem Aufsichtsrat. Seine Amtszeit war u. a. geprägt von der Überwindung der Folgen der Corona-Pandemie, den erheblichen Steigerungen der Lebensmittel- und Energiepreise aufgrund des russischen Angriffskrieges gegen die Ukraine sowie der Fortführung des Masterplans 2030 und der Sicherung der finanziellen Ausstattung, hier konnten wichtige Erfolge erzielt werden. Das Studierendenwerk dankt ihm für seinen engagierten Einsatz. Die Übergangsphase wurde und wird vom Aufsichtsrat begleitet und ist geprägt von Stabilität und Kontinuität.

Im Zuge dessen übernahm Tina Scheliga, Leiterin der kaufmännischen Abteilung, zusätzlich die kommissarische Geschäftsführung. Seit über elf Jahren verantwortet sie den kaufmännischen Bereich des Studierendenwerks und war in dieser Zeit zudem stellvertretende Geschäftsführerin. Mit ihrer langjährigen Erfahrung in kaufmännischen Themen begleitet sie das Studierendenwerk nun durch eine Phase gezielter strategischer Weiterentwicklung. Im Mittelpunkt stehen dabei die kontinuierliche Stärkung der angebotenen Dienstleistungen sowie die zukünftige Ausgestaltung und Finanzierung des sozialen Auftrags.

Vor diesem Hintergrund rücken die zentralen Zukunftsthemen Nachhaltigkeit/Klimaneutralität und Digitalisierung verstärkt in den Fokus, verbunden mit einer weiteren konsequenten Ausrichtung auf die Bedürfnisse von Studierenden und Hochschulen. Der politische Rahmen sieht den Ausbau von Wohnraum für Studierende und Auszubildende sowie die Erweiterung der gastronomischen Versorgung an zusätzlichen Hochschulstandorten vor. Hinzu kommen ein verändertes Nutzerverhalten und neue gesetzliche Vorgaben, insbesondere im energetischen Bereich, die das Studierendenwerk vor zusätzliche Herausforderungen stellen. All diese Entwicklungen werden mit klarer Struktur und Prioritätensetzung weiter vorangetrieben.

Neuer Vorsitz in der Vertreterversammlung

Im Berichtsjahr erfolgte ein Wechsel im Vorsitz der Vertreterversammlung. Arne Burda, Kanzler der Technischen Universität Hamburg, hatte das Amt seit September 2023 inne und bereits Ende 2024 angekündigt, seine Funktion im Juni 2025 abzugeben. Das Studierendenwerk Hamburg und das Gremium danken ihm für sein engagiertes Wirken und die verlässliche Zusammenarbeit während seiner Amtszeit.

Für die Nachfolge wurde Frau Prof. Dr. Natalia Filatkina, Vizepräsidentin für Studium und Lehre an der Universität Hamburg, vorgeschlagen. Für den stellvertretenden Vorsitz nominierte das Gremium Frau Prof. Dr. Frederike Masemann, Vizepräsidentin für Studium und Lehre an der Hochschule für Angewandte Wissenschaften Hamburg. Beide wurden einstimmig gewählt und übernahmen ihre neuen Aufgaben am 12. Juni 2025.



Sven Lorenz (damaliger Geschäftsführer) gratulierte den neuen Vorsitzenden der Vertreterversammlung Prof. Dr. Natalia Filatkina (Vorsitzende, Vizepräsidentin Uni Hamburg) und Prof. Dr. Frederike Masemann (stellv. Vorsitzende, Vizepräsidentin für Studium und Lehre, HAW Hamburg) und verabschiedete den bisherigen Vorsitzenden Arne Burda (Kanzler der TU Hamburg) im Juni 2025.

Umsetzung des Maßnahmenpakets zur Finanzierungssicherung

Das im Jahr 2024 gemeinsam mit den Gremien des Studierendenwerks und der Freien und Hansestadt Hamburg beschlossene Maßnahmenpaket zur Sicherstellung der Finanzierung wurde im Jahr 2025 umgesetzt. Hintergrund waren gestiegene finanzielle Belastungen sowie das Auslaufen des Defizitausgleichs Ende 2024. Der erzielte Kompromiss verteilt die finanziellen Lasten auf die Freie und Hansestadt Hamburg, die Studierenden sowie das Studierendenwerk.

Die Maßnahmen umfassten eine schrittweise Erhöhung des Semesterbeitrags um jeweils 8 Euro zum Sommersemester 2025 und zum Wintersemester 2025/2026, eine Preisanpassung in der Hochschulgastronomie um durchschnittlich 6 Prozent zum 1. Januar 2025 und eine durchschnittliche Mieterhöhung von 36 Euro pro Monat ab Anfang 2025, sowie die Erhöhung des laufenden Zuschusses für 2025 um 1,2 Mio. Euro. Ergänzend wurden die Einsparungsbemühungen seitens des Studierendenwerks fortgeführt.

Um die Finanzierung und wirtschaftliche Stabilität langfristig sicherzustellen, arbeitet das Studierendenwerk gemeinsam mit seinen Gremien und der zuständigen Behörde weiterhin an einem nachhaltigen, tragfähigen Lösungsansatz.

Partnerschaft mit CROUS Toulouse-Occitanie vertieft

Im Frühjahr setzte das Studierendenwerk Hamburg den seit 2019 bestehenden deutsch-französischen Austausch mit dem Studierendenwerk CROUS Toulouse-Occitanie fort. Eine zehnköpfige Delegation, darunter erstmals auch Studierende, besuchte Hamburg, um sich zu sozialen Lebenslagen, Herausforderungen und Unterstützungsangeboten für Studierende auszutauschen. Die Begegnungen brachten neue Impulse für die gemeinsame Arbeit (siehe auch S. 51). Aufgrund von noch weiter limitierten finanziellen Ressourcen wird das CROUS Toulouse-Occitanie (wie alle regionalen CROUS in Frankreich) wahrscheinlich Austauschprogramme wie dieses in Zukunft vorläufig aussetzen.



Im Rahmen des Austauschs besichtigte die Delegation unter anderem die Wohnanlage Esther-Bejarano-Haus und informierte sich über die Wohnangebote des Studierendenwerks Hamburg.

Der Besuch wurde unterstützt durch das Deutsch-Französische Jugendwerk (OFAJ / DFJW).

Was sonst noch so war:

Japanische Delegation zu Gast
Vom 8. bis 9. Oktober 2025 begrüßte das Studierendenwerk eine Delegation der National Federation University Co-operative Associations (NFUCA) aus Japan. Im Austausch wurden Unterschiede und Gemeinsamkeiten der Hochschulgastronomie beider Länder beleuchtet und konkrete Ansätze diskutiert. Im Mittelpunkt standen nachhaltige Konzepte, moderne Küchenprozesse und eine zukunftsorientierte Gastronomie.

Studi Championships 2025
Das vom Studierendenwerk zum vierten Mal organisierte Sportturnier fand am 20. Juni 2025 im Sportpark Rotherbaum statt. In Kooperation mit dem Hochschulsport Hamburg traten Bewohner:innen aus 25 Wohnanlagen in Mixed-Teams im Kleinfeldfußball und Beachvolleyball an und sorgten für ein spannendes Turnier.





oben: Austausch an der Elbe – Eine Delegation der NFUCA aus Japan informierte sich in der Mensa HCU gemeinsam mit Vertreter:innen des Studierendenwerks Hamburg und des Deutschen Studierendenwerks über zukunftsorientierte Hochschulgastronomie-Konzepte.

unten: Voller Körpereinsatz – Bei den 4. Studi-Championships wurde bei bestem Wetter auf dem Rasen gekickt und auf dem Sand gebaggert.

Ausblick

Start des partizipativen Entwicklungsprozesses zur strategischen Weiterentwicklung des Versorgungsauftrags (Schwerpunkte Nachhaltigkeit, Effizienz, Digitalisierung – „NED“)

Nachhaltigkeit: Integraler Bestandteil der Arbeit des Studierendenwerks

Nachhaltigkeit ist fest im Selbstverständnis des Studierendenwerks Hamburg verankert und prägt das Handeln in all seinen Bereichen. Im Jahr 2025 wurden bestehende Maßnahmen fortgeführt und neue Schritte vorbereitet, um Angebote und Prozesse entlang der drei Säulen – Ökologie, Soziales und verantwortungsvolle Unternehmensführung – weiterzuentwickeln.
In der Hochschulgastronomie stehen u. a. energieeffiziente Technik, der Einsatz regionaler und saisonaler Produkte sowie ein breites Angebot pflanzenbasierter Speisen im Mittelpunkt. Im Wohnbereich setzt das Studierendenwerk weiterhin auf ressourcenschonende Bauweise und umfassende energetische Sanierungen. Damit leistet es zugleich einen Beitrag zu den im Hamburger Zukunftsbescheid formulierten Zielen für eine klimafreundliche und zukunftsfähige Stadtentwicklung.
Soziale Nachhaltigkeit bildet einen weiteren zentralen Bestandteil des Nachhaltigkeitsansatzes. Aspekte wie Chancengerechtigkeit, Teilhabe und gute Arbeitsbedingungen spiegeln sich in konkreten Angeboten wider: faire Mieten, bezahlbare Verpflegung, kostenfreie Beratungsangebote, Stipendien, ein aktives Miteinander in den Wohnanlagen oder ein umfangreiches Betriebliches Gesundheitsmanagement.

Mehr Nachhaltigkeitsthemen gibt es zum Beispiel auf den Seiten:

Hochschulgastronomie: Seite 19 ff.
Kundenbefragung, Vegetarisches und veganes Angebot, Arbeitsgruppe zur Weiterentwicklung des Verpflegungsangebots orientiert an der Planetary Health Diet

Wohnen: Seite 30 ff.
Ausbau des preisgünstigen Wohnangebots, Welcome-Tutor:innen-Programm

Bauen: Seite 34 ff.
Klimafreundliches Bauen und Sanieren

Studienfinanzierung: Seite 40 ff.
kostenfreie Beratung und Stipendien

Soziales & Internationales: Seite 48 ff.
kostenfreie Beratung, Notfonds, Kinderbetreuung

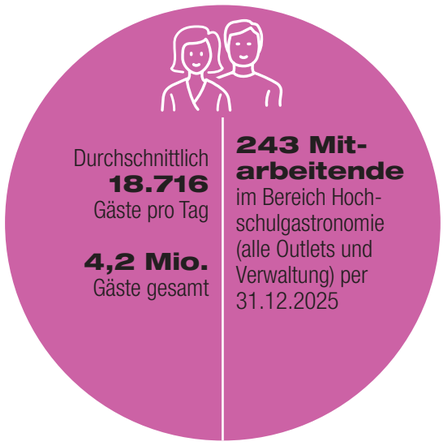
Personalmanagement: Seite 55 ff.
Betriebliches Gesundheitsmanagement

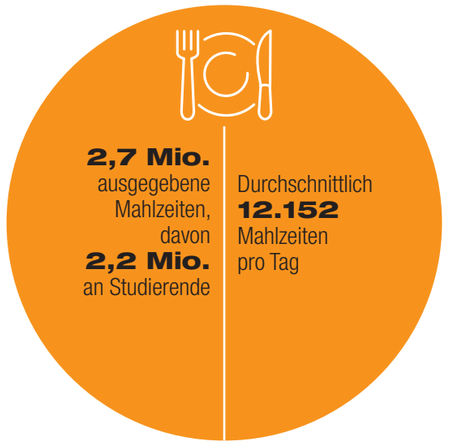


Hochschul-gastronomie

Die Hochschulgastronomie des Studierendenwerks Hamburg gewährleistet eine bedarfsgerechte und wirtschaftliche Verpflegung an den Hochschulstandorten. Mit 12 Mensen, 19 Cafés und 2 Pizzerien wurde ein attraktives Angebot bereitgestellt, das sich an Studierende sowie auch Beschäftigte der Hochschulen und des Studierendenwerks richtet.
Die Angebotsentwicklung orientiert sich an Qualitätsansprüchen, aktuellen Ernährungstrends sowie an Kriterien der Nachhaltigkeit und Regionalität. Ziel ist es, ein ausgewogenes Spektrum von vegetarischen und veganen Speisen bis hin zu klassischen Gerichten anzubieten und das gastronomische Angebot kontinuierlich an veränderte Erwartungen und Rahmenbedingungen anzupassen – all dies zu einem erschwinglichen Preis.

Vor dem Hintergrund der in den vergangenen Jahren deutlich gestiegenen Kosten für Lebensmittel und Energie wurden die Preise in der Hochschulgastronomie zum Jahresbeginn 2025 im Rahmen eines, mit den Gremien und der Freien und Hansestadt Hamburg bereits 2024 beschlossenen Maßnahmenpakets (S. 13), moderat angepasst. Die durchschnittliche Preissteigerung betrug sechs Prozent. Dank zusätzlicher Mittel der Freien und Hansestadt Hamburg konnten die Preise für Studierende in den Jahren 2023 und 2024 trotz der angespannten Kostenentwicklung stabil gehalten werden.
Der Wegfall dieses Defizitausgleichs ab dem Jahr 2025 machte diese Anpassung zur Deckung inflationsbedingter Kostensteigerungen notwendig, um das gastronomische Angebot auch künftig in Umfang und Qualität aufrechterhalten zu können. Unverändert blieben die Angebote der veganen Pottkieker-Linie: Die Gerichte werden weiterhin zum Preis von 2,20 Euro angeboten und leisten damit auch künftig einen wichtigen Beitrag zu einer bezahlbaren und nachhaltigen Verpflegung für Studierende.





Die Top 10 aller Gerichte

1. Homemade paniertes Putenschnitzel mit Soße und Pommes Frites
2. Currybratwurst mit Grillsoße und Pommes Frites
3. Rösti-Ecken mit Kräuterquark und Gurkensalat oder Gartenbohnen, Pfifferlingen, Cherrytomaten und Schnittlauchquark (vegetarisch)
4. Currybratwurst mit Grillsoße und Pommes Frites (vegan)
5. Veganes Knusperschnitzel mit Bratkartoffeln, Gurkensalat und Zitrone (vegan)
6. Pasta-Bolognese mit Rinderhackfleisch und Hartkäse
7. Dönerteller „Geflügel“ mit Krautsalat, Tsatsiki und Pommes Frites
8. Hähnchen Crossies mit BBQ-Soße und Pommes Frites
9. Hähnchen Cordon Bleu mit Hollandaise, Erbsen und Pommes Frites
10. Dattel-Curry Falafel mit grünem Hummus, Rotkrautsalat und gebackenen Süßkartoffeln oder mit orientalischem Bulgursalat, Cranberries und Kräuter-Dip (vegan)

Durch das Aktionsangebot „Mensa-Favoriten“ in der Mensa Studierendenhaus werden dort die Gerichte Currywurst und Putenschnitzel wöchentlich angeboten; alle anderen Gerichte stehen in einem 6-Wochen-Rhythmus auf dem Speiseplan.

Die Top 10 aller vegetarischen und veganen Gerichte

1. Rösti-Ecken mit Kräuterquark und Gurkensalat oder Gartenbohnen, Pfifferlingen, Cherrytomaten und Schnittlauchquark
2. Vegane Currybratwurst mit Grillsoße und Pommes Frites (vegan)
3. Knusperschnitzel mit Bratkartoffeln, Gurkensalat und Zitrone (vegan)
4. Dattel-Curry Falafel mit grünem Hummus, Rotkrautsalat und gebackenen Süßkartoffeln oder mit orientalischem Bulgursalat, Cranberries und Kräuter-Dip (vegan)
5. Burrito-Bowl mit Sonnenblumenhack, Petersilie-Knoblauch-Dip und Tomaten-Gurken-Salsa (vegan)
6. Pasta mit Soja-Bolognese und Gemüse (vegan)
7. Crispy Caesar Burger mit Pommes Frites (vegan)
8. Ägyptische Falafel mit persischem Gewürzreis und Pfirsich-Tomaten-Chutney (vegan)
9. Korean Planted Duck Bowl mit marinierter Planted Duck, Brokkoli, Rotkohl, Reis und Erdnussdip (vegan)
10. Scharfe Kokos-Limonen-Suppe mit Udon-Nudeln (vegan)





Leistungsdaten

Mitarbeiter:innen im Bereich (alle Outlets und Verwaltung) per 31.12.2025	243

	Gäste gesamt	Gäste pro Tag
2019	4.643.211	Ø 19.946
2024	4.163.510	Ø 18.204
2025	4.195.599	Ø 18.716

	Ausgegebene Mahlzeiten gesamt	Mahlzeiten pro Tag
2019	2.753.014	Ø 11.827
2024	2.697.942	Ø 11.796
2025	2.724.142	Ø 12.152



Verkaufsanteil an Gerichten

vegan	46 %
vegetarisch	18 %
Geflügel	16 %
Schwein	9 %
Rind	6 %
Fisch	4 %
Schwein/Rind	1 %

Veganuary

Im Januar beteiligte sich die Hochschulgastronomie erneut an der internationalen Initiative „Veganuary“. In allen Mensen wurde täglich zusätzlich zum etablierten veganen Pottkieker ein weiteres veganes Gericht angeboten. Ergänzend stand jeden Tag ein veganes Dessert zur Auswahl.

Eine Vielzahl abwechslungsreicher pflanzenbasierter Gerichte, darunter eine Tempeh-Gemüsepfanne mit Cashews und Zartweizen, vegane Maultaschen mit Zucchini-Champignon-Gemüse und Salbei, eine Burrito Bowl mit Sonnenblumenhack und frischen Salsakomponenten sowie Schupfnudeln mit Champignons, Spitzkohl und mariniertem Tofu, war Bestandteil der Aktion. Auch kombinierte One-Pot-Gerichte und ein veganer Grillteller mit Ajvar, Reis und Weißkrautsalat fanden großen Anklang.

Die Beteiligung am Veganuary diente nicht nur der zeitlich begrenzten Erweiterung des Angebots, sondern ist auch Ausdruck des verstärkten Fokus‘ auf vegetarische und vegane Speisen, die immer mehr im Speiseplan berücksichtigt werden. Die Resonanz zeigte, dass insbesondere kreative, pflanzenbasierte Hauptgerichte mit saisonalen Komponenten von den Gästen sehr gut angenommen wurden.

Redaktioneller Hinweis: Die in der Erstveröffentlichung dieser Grafik angegebenen Verkaufsanteile waren fehlerhaft und wurden am 06.11.2026 korrigiert. Die ursprünglich veröffentlichten Werte lauteten: vegan 54 %, vegetarisch 21 %, Geflügel 18 %, Schwein 10 %, Rind 7 %, Fisch 5 % und Schwein/Rind 2 %. Die korrigierten Verkaufsanteile lauten: vegan 46 %, vegetarisch 18 %, Geflügel 16 %, Schwein 9 %, Rind 6 %, Fisch 4 % und Schwein/Rind 1 %.

Zufriedenheitsumfrage Mensen & Cafés

Im Mai wurde eine umfangreiche Zufriedenheitsbefragung in der Hochschulgastronomie durchgeführt, an der sich rund 9.000 (potenzielle) Gäste beteiligten. Die Ergebnisse zeigten eine insgesamt sehr hohe Zufriedenheit mit dem Angebot in Mensen und Cafés.

1. Hochschulgastronomie als fester Bestandteil des Studienalltags

Die gastronomischen Angebote des Studierendenwerks sind für viele Studierende eine zentrale Säule der täglichen Versorgung. Rund zwei Drittel der Befragten geben an, sich regelmäßig in Mensen und Cafés zu verpflegen.
Besonders hervorzuheben ist der hohe Anteil an Stammgästen (48 Prozent), der die starke Verankerung der Einrichtungen im Hochschulalltag sowie eine stabile Nutzerbindung unterstreicht.

2. Substanzielles Wachstumspotenzial durch sporadische Gäste

Neben der bestehenden Stammkundschaft bietet insbesondere die Gruppe der sporadischen Gäste erhebliches Entwicklungspotenzial: Rund 60 Prozent dieser Zielgruppe könnten ihre Nutzung deutlich steigern.
Dies zeigt, dass bereits eine hohe grundsätzliche Akzeptanz vorhanden ist und gezielte Maßnahmen zusätzliche Besuchsfrequenzen aktivieren können.

Verteilung der Nutzer:innen-Typen (n = 9.023)

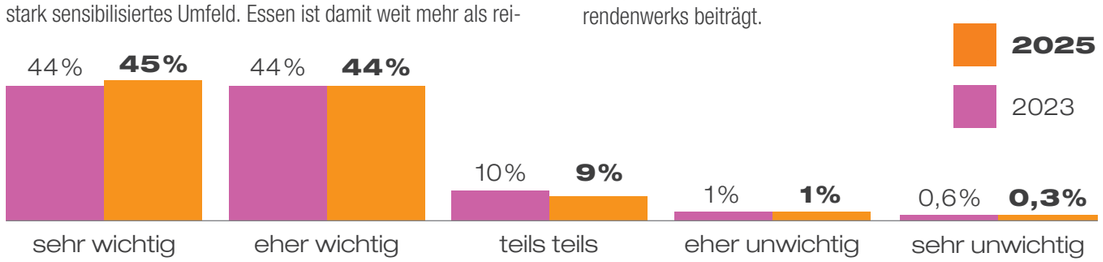






3. Ernährung als hochrelevantes Thema für die Zielgruppe

Mit 89 Prozent der Befragten, die Ernährung als wichtig oder sehr wichtig einstufen, trifft die Hochschulgastronomie auf ein stark sensibilisiertes Umfeld. Essen ist damit weit mehr als reine Versorgung – es ist ein qualitativ bewertetes Angebot, das maßgeblich zur Zufriedenheit und Wahrnehmung des Studierendenwerks beiträgt.



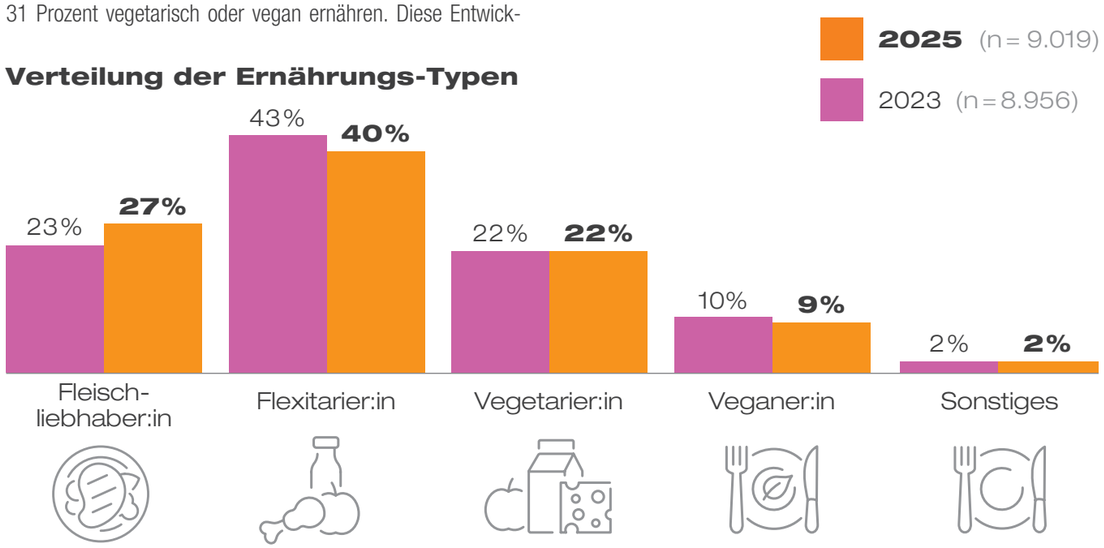
4. Nachhaltigkeit als Image- und Akzeptanztreiber

Die Nachhaltigkeitsmaßnahmen des Studierendenwerks werden nicht nur breit wahrgenommen, sondern auch überwiegend positiv bewertet: Über 85 Prozent der Befragten kennen entsprechende Maßnahmen, die Mehrheit beurteilt diese als gut und sieht stellenweise noch Entwicklungspotential. Nachhaltigkeit entwickelt sich damit zu einem wichtigen Differenzierungsmerkmal und stärkt die Positionierung der Hochschulgastronomie nachhaltig.

5. Starke Nachfrage nach pflanzenbasierten und modernen Ernährungsformen

Die Ergebnisse zeigen eine klare Verschiebung hin zu flexibleren und pflanzenbasierten Ernährungsweisen: Mit 40 Prozent stellen Flexitarier die größte Gruppe, während sich bereits 31 Prozent vegetarisch oder vegan ernähren. Diese Entwicklung wird durch konkrete Wünsche nach mehr vegetarischen, veganen und gesunden Gerichten zusätzlich untermauert und bestätigt die strategische Relevanz entsprechender Angebote.

Verteilung der Ernährungs-Typen



6. Positive Bewertung und hohe Akzeptanz des Veggie Days

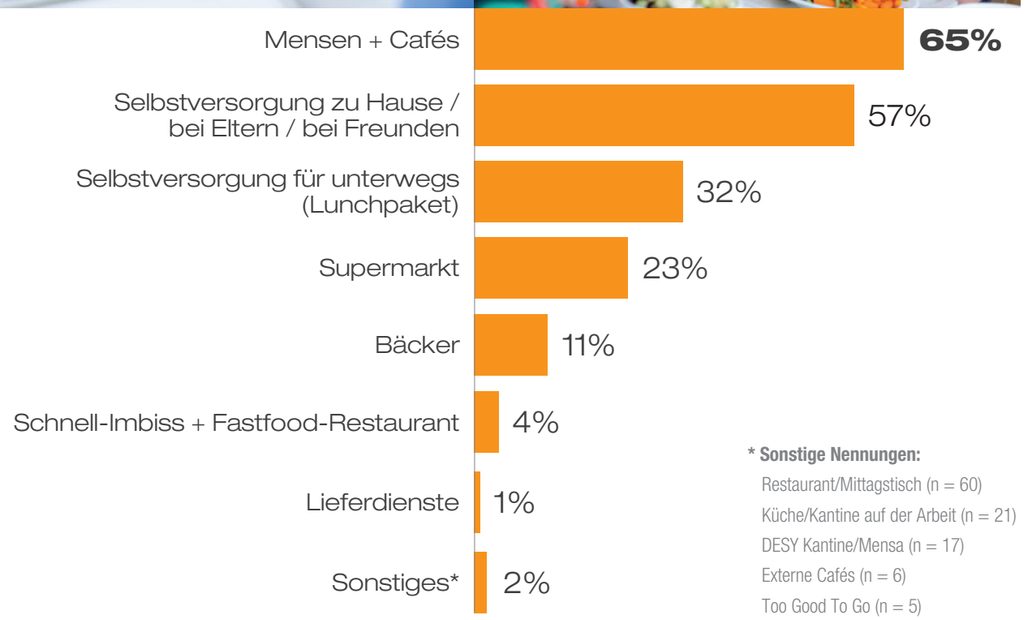
Der Veggie Day wird von der Mehrheit der Befragten positiv wahrgenommen: Ein Großteil bewertet ihn als sinnvolle Maßnahme und zeigt sich mit dem Angebot zufrieden. Gleichzeitig wünscht sich knapp die Hälfte sogar eine häufigere Durchführung. Dies unterstreicht die hohe Akzeptanz nachhaltiger Angebotsformate und deren Potenzial zur weiteren Profilbildung.

7. Mensen als wichtigste Verpflegungsoption im Hochschulkontext

Die Mensen und Cafés des Studierendenwerks sind die am häufigsten genutzte Verpflegungsform während der typischen Semesterwoche (65 Prozent) und liegen damit deutlich vor Alternativen wie Supermärkten, Bäckereien oder Lieferdiensten. Dies verdeutlicht die zentrale Rolle der Hochschulgastronomie als primärer Versorger und wichtigen Ankerpunkt im Campusleben.

Vorrangige Arten der Verpflegung in typischer Semesterwoche





*** Sonstige Nennungen:**

Restaurant/Mittagstisch (n = 60)
Küche/Kantine auf der Arbeit (n = 21)
DESY Kantine/Mensa (n = 17)
Externe Cafés (n = 6)
Too Good To Go (n = 5)

8. Nachhaltige Angebote beeinflussen aktiv das Entscheidungsverhalten

Nachhaltigkeitsaspekte wirken sich zunehmend konkret auf die Speisenauswahl aus: 63 Prozent der Befragten geben an, sich mindestens gelegentlich am Umweltscore zu orientieren oder dies künftig zu tun. Dies zeigt, dass transparente Informationen und nachhaltige Kennzeichnungen nicht nur wahrgenommen werden, sondern auch aktiv in die Entscheidungsfindung einfließen.

9. Hohe Qualität, Frische und Vielfalt als zentrale Stärken des Angebots

Die Bewertung des Speisenangebots zeigt insgesamt ein durchweg positives Bild: Aspekte wie Frische und Qualität der Zutaten sowie Geschmack und Zubereitung bewegen sich auf einem guten Niveau (Note 2) und haben sich gegenüber der Vorbefragung sogar leicht verbessert. Gleichzeitig werden Vielfalt und Abwechslungsreichtum der Speisenauswahl ebenfalls positiv bewertet. Die Hochschulgastronomie überzeugt damit sowohl durch verlässliche Qualität als auch durch ein breites, attraktives Angebot. Aus den Rückmeldungen lassen sich zugleich klare Entwicklungsperspektiven ableiten. Wünsche nach einem weiter ausgebauten veganen Angebot, stärkerer Regionalität sowie einem ausgewogenen Preis-Leistungs-Verhältnis werden weiterhin systematisch in die Angebotsplanung einbezogen und in der Praxis berücksichtigt.

Qualitätsbetrachtung der Leistungsbeurteilung im Bereich Angebot

Studierende kochen für Studierende

Im Juni fand, in Kooperation mit der Hochschule für Angewandte Wissenschaften Hamburg, in der Mensa am Campus Bergedorf erneut die Aktion „Studierende kochen für Studierende“ statt. Unter dem Motto „Günstiger als das Deutschlandticket“ entwickelten Studierende regionale Klassiker mit zeitgemäßer Interpretation. Die Idee dahinter: Einmal quer durch die Republik reisen – jedoch nicht mit dem Zug, sondern geschmacklich auf dem Teller. Das Angebot reichte von vegetarischem Hamburger Labskaus über Thüringer Knödeltaler mit Pilzrahmsoße und Wirsingtopping bis hin zu schwäbischen Käseknöpfle, veganer Berliner Döner Bowl und einem veganen Schwarzwälder Kirschdessert.

Die Veranstaltung ist fester Bestandteil im Studiengang Ökotrophologie, förderte den direkten Austausch zwischen Studierenden und Hochschulgastronomie und verdeutlichte anschaulich die Anforderungen sowie Rahmenbedingungen der Gemeinschaftsverpflegung.





Campusküche in Aktion: Bei der jährlichen Veranstaltung kochen Studierende des Studiengangs Ökotrophologie für ihre Kommiliton:innen und servieren das Essen auch.

Digitalisierung – Self-Service-Terminals im Schlüters

Im Juli wurden im Schlüters neue Self-Service-Terminals in Betrieb genommen. Die vollständig bargeldlose Lösung trägt zur Effizienzsteigerung im Bezahlprozess bei und verkürzt die Wartezeiten insbesondere in frequenzstarken Phasen. Der einfache Dreischritt „Touch it – Pay it – Eat it“ erleichtert den Zugang und wurde von den Gästen schnell angenommen.



Einfach, schnell, intuitiv: Mit dem neuen Self-Service-Terminal bestellen Studierende nach dem Prinzip „Touch it – Pay it – Eat it“.

Auszeichnung der Mensa Blattwerk

Die Mensa Blattwerk wurde im Jahr 2025 erneut von PETA Deutschland für ihr veganes Angebot ausgezeichnet. Mit 4,5 von 5 möglichen Blättern erreichte sie im bundesweiten Vergleich ein gegenüber dem Vorjahr nochmals verbessertes Ergebnis.

An dem Wettbewerb um die veganfreundlichste Mensa beteiligten sich insgesamt 30 Studierendenwerke aus ganz Deutschland. Bewertet wurden unter anderem die Vielfalt der täglich wechselnden veganen Gerichte, Schulungsangebote für Mitarbeitende, das vegane Snack- und Getränkeangebot, thematische Aktionstage sowie die kontinuierliche Weiterentwicklung des gastronomischen Konzepts. Besonders hervorgehoben wurden die veganen Angebote an der Pasta-, Gemüse- und Salatbar sowie die ganzjährig verteilten Aktionsformate. Die Auszeichnung bestätigt die Ausrichtung der Mensa Blattwerk auf ein vegan-vegetarisches Angebot sowie qualitativ hochwertige Hochschulgastronomie.



Ausgezeichnet nachhaltig: Die Mensa Blattwerk wurde 2025 erneut von PETA Deutschland für ihr veganes Angebot prämiert und erreichte mit 4,5 von 5 Blättern ihr bisher bestes Ergebnis.

Fleisch und Wurst aus regionaler Familienfleischerei

Im Berichtsjahr wurde das Wurstsortiment der Hochschulgastronomie umfassend überarbeitet und strategisch neu ausgerichtet. Ziel war es, Transparenz, Qualität und Regionalität weiter zu stärken und zugleich unterschiedlichen Ernährungsgewohnheiten gerecht zu werden. Sämtliche Würste und Fleischprodukte stammen seither ausschließlich von einem regionalen Lieferanten aus Oldenburg. Die enge Zusammenarbeit mit einem festen Partner gewährleistet eine verlässliche Herkunft, kurze Lieferwege und gleichbleibend hohe Produktqualität.

Parallel wurde das Sortiment so strukturiert, dass vegane Alternativen und fleischhaltige Produkte gleichwertig nebeneinanderstehen und fester Bestandteil des Regelangebots sind. Mit der eigenentwickelten Currywurst „Extrawurst – Campus-Style“ wurde zudem ein Produkt eingeführt, das regionale Qualität mit einer speziell für den Campus entwickelten Rezeptur verbindet.



Qualität aus der Region: Unsere Produktentwicklung bereitet eine Wurstverkostung für das neu ausgerichtete, regional und nachhaltig entwickelte Sortiment der Hochschulgastronomie vor.

Nachhaltigkeit: Bestehende Stärken gezielt weiterentwickeln

Nachhaltigkeit ist seit vielen Jahren ein fester Bestandteil der Hochschulgastronomie des Studierendenwerks Hamburg. Dies spiegelt sich sowohl in der Gestaltung des Speisenangebots als auch in den Einkaufs- und Beschaffungsprozessen wider. Die Auswertung der Abverkaufs- und Einkaufsdaten zeigt, dass die Hochschulgastronomie bereits heute auf einem guten Weg zu einer nachhaltigen Verpflegung ist.

Auf Grundlage der Ergebnisse der aktuellen Zufriedenheitsbefragung sowie eines entsprechenden Impulses der Vertreterversammlung (VV) wurde im Berichtsjahr eine Arbeitsgruppe eingerichtet, die weitere Entwicklungsmöglichkeiten identifizierte. Die Befragungsergebnisse bestätigen, dass bei den Gästen eine grundsätzliche Akzeptanz für ein nachhaltigeres und stärker pflanzenbasiertes Angebot vorhanden ist.

Als Orientierung für die zukünftige Weiterentwicklung dient die Planetary Health Diet (PHD). Sie bietet einen wissenschaftlich fundierten Rahmen, um bestehende Maßnahmen gezielt auszubauen und zusätzliche Potenziale zu erschließen. Dabei steht nicht die unmittelbare Umsetzung einzelner Empfehlungen im Vordergrund, sondern deren bedarfsgerechte Anpassung an die Erwartungen und Bedürfnisse der Gäste. Ziel ist es, die bereits erreichten Fortschritte weiterzuentwickeln und Nachhaltigkeit, Genuss und Wirtschaftlichkeit auch künftig in Einklang zu bringen.



Handwerk aus der Region: Exklusiv für das Studierendenwerk Hamburg hergestellt – die (vegane) Currywurst aus einer Oldenburger Fleischerei.



Zur Reduzierung von Einwegmüll beim Essen to go wurde in den Mensen und Cafés ein Mehrweg-Pfandsystem eingeführt.

Ausblick

Im Zuge der baulichen Erweiterung und Weiterentwicklung des Campus' Bundesstraße wird das Studierendenwerk Hamburg sein gastronomisches Angebot gezielt ausbauen. Geplant sind mehrere neue Einrichtungen, darunter Mensen und Cafés, die die Verpflegung der Studierenden und Beschäftigten vor Ort sicherstellen. • **Mit diesen Maßnahmen** begleitet das Studierendenwerk die strukturelle Weiterentwicklung des Universitätsstandorts Hamburg, insbesondere im Zusammenhang mit neuen Gebäuden und der weiteren Profilbildung des MIN-Campus. Parallel dazu werden bestehende Standorte im Zuge von Umzügen einzelner Fachbereiche angepasst oder aufgegeben. Ziel bleibt es, das gastronomische Angebot bedarfsgerecht weiterzuentwickeln, die Versorgungssituation auf dem Campus nachhaltig zu sichern und vorhandene Ressourcen effizient zu bündeln.

Catering: Erfolgreiche Entwicklung trotz herausfordernder Rahmenbedingungen

Trotz des anhaltenden Trends rückläufiger Budgets an Hochschulen und in Unternehmen konnte das Campus Event Catering auch im Berichtsjahr seine positive Entwicklung fortsetzen. Maßgeblich hierfür waren die hohe Servicequalität, die Flexibilität der Cateringteams sowie die konsequente Ausrichtung der Angebote an den Bedürfnissen der Kund:innen.

Ein weiterer Erfolgsfaktor war die enge Zusammenarbeit mit den Hochschulen. Durch den kontinuierlichen Austausch und die gemeinsame Entwicklung passgenauer Lösungen gelang es, wirtschaftliche Anforderungen mit attraktiven und qualitativ hochwertigen Angeboten in Einklang zu bringen.

Im Jahr 2025 erzielte das Campus Event Catering einen Umsatzerlös von 2,4 Mio. Euro und konnte damit das Ergebnis des Vorjahres leicht übertreffen.



Wohnen für Studierende und Auszubildende

Das Studierendenwerk Hamburg stellt Studierenden und Auszubildenden in 25 Wohnanlagen rund 4.390 preisgünstige Zimmer und Apartments zur Verfügung. Damit kann es etwa sechs Prozent der rund 73.000 Studierenden in seinem Zuständigkeitsbereich mit Wohnraum versorgen.
Die Wohnanlagen bieten vielfältige Wohnformen für unterschiedliche Bedürfnisse, faire Mieten sowie attraktive Freizeitangebote. Eine lebendige, internationale Gemeinschaft sowie verlässliche Services vor Ort tragen zusätzlich zur Attraktivität des Wohnangebots bei.
Auch im Jahr 2025 stand der Bereich Wohnen vor anhaltenden strukturellen Herausforderungen: Die Nachfrage überstieg erneut deutlich die verfügbaren Kapazitäten, während die Kosten für Betrieb und Instandhaltung auf hohem Niveau blieben. Gleichzeitig besteht ein erheblicher Investitionsbedarf für Sanierungen und den Ausbau zusätzlicher Wohnplätze, mit dem Ziel, das bezahlbare Wohnangebot langfristig zu sichern und zu erweitern.

Leistungsdaten	
Mitarbeiter:innen im Bereich per 31.12.2025	47
Zahl der Wohnanlagen	25
Zahl der Wohnplätze	4.394 Plätze*
Auslastungsquote	99 %**

* Volle Kapazität; es ist möglich, dass sich diese Zahl verringert, wenn Gebäude oder Gebäudeteile wg. Sanierungen entmietet werden müssen.
** Sanierungsbedingte Leerstände werden in der Auslastungsquote nicht reflektiert.

Beratungszentrum Wohnen – BeWo

Das Team des Beratungszentrums unterstützt Studierende bei der Suche nach geeignetem Wohnraum während ihres Studiums und steht ihnen bei allen Fragen rund um das Wohnen und Leben in den 25 Wohnanlagen des Studierendenwerks zur Seite. Das klassische Beratungsangebot (persönlich, telefonisch, per E-Mail sowie per Videocall) wird durch regelmäßig stattfindende Online-Informationsveranstaltungen ergänzt. Diese vermitteln hilfreiche Tipps zum Bewerbungsverfahren und wurden im Jahr 2025 von rund 450 Mietinteressent:innen genutzt. Darüber hinaus verantwortet das BeWo-Team ein effizientes Belegungsmanagement und übernimmt den Abschluss der Mietverträge für Studierende und Auszubildende.

Mietpreisanpassung

Im Januar 2025 wurden die Mieten in den Wohnanlagen um durchschnittlich 36 Euro erhöht. Die monatlichen Gesamtmieten lagen damit im Jahr 2025 zwischen rund 310 und 480 Euro – inklusive aller Nebenkosten wie Heizung, Wasser, Strom, Highspeed-Internet sowie Zusatzleistungen. Der Wegfall des Defizitausgleichs[1] ab dem Jahr 2025 machte diese Anpassung zur Deckung inflationsbedingter Kostensteigerungen (u. a. für Energie) notwendig. Die Mietanhebung ist Bestandteil eines im Jahr 2024 zwischen dem Studierendenwerk, den Studierenden und der Freien und Hansestadt Hamburg vereinbarten Kompromisses zur Sicherstellung eines ausgeglichenen Wirtschaftsplans 2025.
Die aktuelle Kostenentwicklung erfordert auch künftig Preisanpassungen, um das Leistungsangebot im bisherigen Umfang aufrechterhalten zu können. Diese erfolgen auf Basis jährlicher Prüfungen der Kostendeckung und werden mit dem Ziel möglichst moderater Belastungen für die Studierenden umgesetzt. Eine weitere, geringfügige Mietanpassung ist für Januar 2026 vorgesehen.

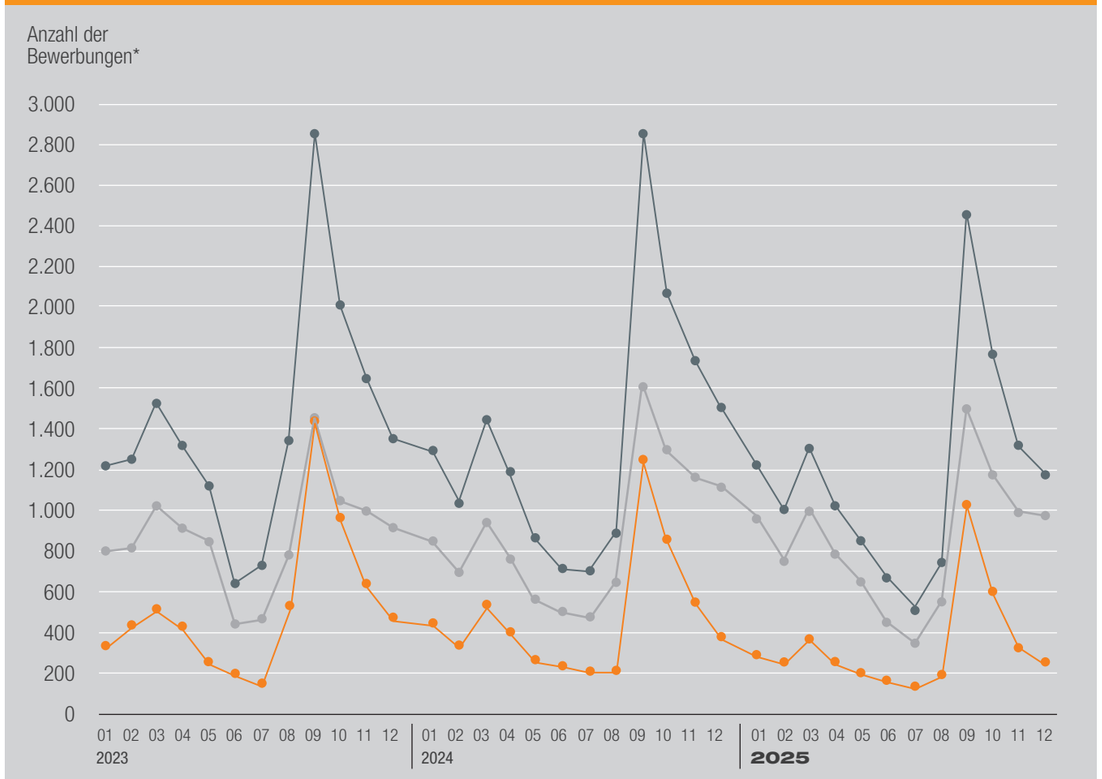
[1] Dieser Ausgleich war in den Jahren 2023 und 2024 von der Freien und Hansestadt Hamburg gewährt worden, um die finanzielle Belastung der Studierenden angesichts multipler Krisen zu begrenzen und stabile Mieten seit Oktober 2022 zu ermöglichen.

Bewerbungsliste: Weiterhin hohe Nachfrage nach bezahlbaren Wohnplätzen

Günstiger Wohnraum in Hamburg ist knapp. Studierende mit geringem Budget (insbesondere BAföG-Empfänger:innen und internationale Studierende) konkurrieren auf dem angespannten Wohnungsmarkt mit anderen Gruppen, die über ein begrenztes Einkommen verfügen. Entsprechend hoch ist die Nachfrage nach Wohnplätzen des Studierendenwerks mit ihren bezahlbaren Inklusiv-Mieten. Die saisonal geprägte Nachfrage blieb auch im Jahr 2025 auf hohem Niveau, ging jedoch im Vergleich zum Vorjahr leicht zurück.
Anfang September lagen rund 2.468 Bewerbungen für einen Wohnplatz zum Wintersemester 2025/26 vor (2024: ca. 2.860; 2023: ca. 2.850; 2022: ca. 2.500). Die Auslastungsquote lag im Jahresdurchschnitt erneut bei 99 Prozent.

Der Rückgang der Bewerbungszahlen 2025 könnte mit der Rückkehr zum neunjährigen Gymnasium bzw. zur dreijährigen Oberstufe in mehreren Bundesländern zusammenhängen. Dies führt 2025 und 2026 zu geringeren Abiturjahrgängen und damit zu weniger potenziellen Studienanfänger:innen. Ungeachtet dieses Effekts überstieg die Nachfrage das verfügbare Angebot an freien Zimmern weiterhin deutlich.

Stand der Bewerbungsliste 2023 bis 2025



* In den vergangenen Jahren wurde die Anzahl der Bewerbungen als monatlicher Durchschnitt (arithmetisches Mittel) ausgewiesen. Aufgrund von Kapazitätsbeschränkungen im Jahr 2024 erfolgte die Datenerhebung jedoch überwiegend als Stichtagsbetrachtung zu Monatsbeginn. Daher wurden die Angaben der Vorjahre entsprechend angepasst.

Neubau und Modernisierungen

Der Bedarf an bezahlbarem Wohnraum für Studierende und Auszubildende bleibt ein zentrales Thema. Trotz steigender Bau- und Instandhaltungskosten investiert das Studierendenwerk Hamburg kontinuierlich in Neubauten und Modernisierungen, um sein preisgünstiges Wohnangebot nachhaltig auszubauen und zu erhalten. Die aktuellen Bau- und Sanierungsprojekte des Berichtsjahres werden im Bereich „Bauen“ näher dargestellt (ab S. 34).

Masterplan Wohnen: 2.000 neue Wohnheimplätze bis 2030

Der „Masterplan Wohnen“ sieht vor, dass das Studierendenwerk mit Unterstützung der Freien und Hansestadt Hamburg im Zeitraum von 2020 bis 2030 ca. 2.000 zusätzliche Wohnplätze für Studierende und Auszubildende durch Neubau und Nachverdichtung schafft. Erste Projekte befinden sich bereits in der Umsetzung (S. 34 – 37), weitere Vorhaben sind in Planung. Vor dem Hintergrund weiterhin steigender Bau- und Finanzierungskosten bleibt eine verlässliche und zugleich deutlich ausgeweitete öffentliche Förderung eine zentrale Voraussetzung für die erfolgreiche Realisierung des Masterplans.

Masterplan Wohnen – bis 2030 geplant:

Nachverdichtung	Wohnplätze
Emil-Wolff-Haus	ca. 30
Die Burse	ca. 100
Gustav-Radbruch-Haus	ca. 210
Rudolf-Laun-Haus	ca. 75
Neubau	
Elbbrückenquartier	ca. 370
Dratelnstraße	ca. 420
Elbinselquartier	ca. 530
Hafenbahnpark (geplante Anmietung)	ca. 220
Weitere Projektplanungen bis 2035	
Science Campus Bahrenfeld	ca. 300
Oberbillwerder	ca. 500
Gesamt	ca. 2.755

Starke Community

Die Bewohner:innen der Wohnanlagen profitieren nicht nur von der guten Lage und fairen Mieten, sondern auch von den vielfältigen Kontaktmöglichkeiten und der lebendigen Gemeinschaft im Haus. Besonders Studierende, die neu in der Stadt sind, finden schnell Anschluss zu Kommiliton:innen und neue Freunde aus aller Welt.
Die Ausstattung der Wohnanlagen unterstützt ein breites Freizeitangebot: Ob Fitnessraum, Bar, Musikraum, Kicker oder Kanuverleih – all dies bietet Raum und Möglichkeiten für gemeinsame Aktivitäten und Events.



Wohnen für Studis & Azubis

Das Studierendenwerk Hamburg bietet Wohnraum sowohl für Studierende als auch für Auszubildende an. Ende des Jahres 2025 wohnten insgesamt 114 Auszubildende in den Wohnanlagen des Studierendenwerks (Stand 12/2025). Wohnberechtigt sind (fast) volljährige Auszubildende, die in der Hansestadt eine staatlich anerkannte Ausbildung absolvieren.

Geförderte Apartments für alleinerziehende, studierende Mütter

Auch 2025 unterstützte die Stiftung zur Förderung von Studentinnen in Hamburg alleinerziehende, studierende Mütter in den Wohnanlagen des Studierendenwerks Hamburg mit einem Mietkostenzuschuss. Sieben Mütter mit insgesamt neun Kindern erhielten einen monatlichen Zuschuss, der zum 1. Januar 2025 von 100 auf 200 Euro erhöht wurde. Zusätzlich stellte die Stiftung zu Weihnachten eine Sonderzuwendung von 50 Euro je Kind bereit.

Internationale Bewohner:innen

Internationale Studierende sind in besonderem Maße auf die Wohnplätze des Studierendenwerks angewiesen. Sie verfügen häufig über begrenzte finanzielle Mittel und haben auf dem freien Wohnungsmarkt geringere Chancen. Gleichzeitig schätzen sie das unkomplizierte Wohnangebot sowie die Möglichkeit, schnell Anschluss in der neuen Stadt zu finden. Zum Start des Wintersemesters 2025/26 kamen rund 56 Prozent der Bewohner:innen aus dem Ausland, was nahezu dem Vorjahresniveau entspricht (54 Prozent). Angesichts des angespannten Wohnungsmarkts in der Hansestadt bleibt die Sicherung und der Ausbau bezahlbarer Wohnheimkapazitäten ein zentraler Baustein für die Internationalisierungsstrategien der Hamburger Hochschulen.

Internationale Bewohner:innen nach Nationalitäten

	2.352 Absolut	100 % in %
Indien	352	15,0 %
Iran	231	9,8 %
China	153	6,5 %
Pakistan	122	5,2 %
Ukraine	104	4,4 %
Bangladesch	98	4,2 %
Türkei	87	3,7 %
Russland	71	3,0 %
Ägypten	65	2,8 %
Spanien	56	2,4 %
Syrien	54	2,3 %
Südkorea	46	2,0 %
Italien	45	1,9 %
Frankreich	43	1,8 %
Vietnam	42	1,8 %
Indonesien	39	1,7 %
Taiwan	35	1,5 %
Nigeria	29	1,2 %
Nepal	26	1,1 %
Marokko	24	1,0 %
weitere Nationalitäten	630	26,8 %





Gemeinschaft erleben: Internationale Studierende finden in den Wohnanlagen des Studierendenwerks schnell Anschluss.





Das Tutor:innenprogramm: Ankommen erleichtern, Gemeinschaft stärken

Die Welcome- und Compass-Tutor:innen unterstützen internationale Studierende dabei, sich von Beginn an in Hamburg und in den Wohnanlagen zurechtzufinden und wohlzufühlen. Sie erleichtern das Einleben im neuen Umfeld und stärken das Miteinander in den Hauscommunities.

Im Jahr 2025 waren 35 Tutor:innen im Einsatz, davon 28 Welcome- und 7 Compass-Tutor:innen. Als internationale und deutsche Studierende leben sie selbst in den Wohnanlagen und sind nah dran an den Bedürfnissen der Bewohner:innen. Bereits vor dem Einzug nehmen sie Kontakt zu den International Incomings auf, stehen vor Ort als Ansprechpersonen zur Verfügung und unterstützen bei Fragen rund um das Leben in den Wohnanlagen, Behördenangelegenheiten und den Alltag in Hamburg. Zudem begleiten sie Einzüge und organisieren gemeinschaftsfördernde Angebote für internationale und deutsche Bewohner:innen.

Das Welcome-Tutor:innen-Programm wird durch die Behörde für Wissenschaft, Forschung und Gleichstellung gefördert. Das Compass-Programm richtet sich an internationale Erstsemester der TU Hamburg in den Harburger Wohnanlagen und wird von der Hochschule finanziert.

Mit insgesamt 132 Veranstaltungen gestalteten die Tutor:innen im Berichtsjahr ein vielfältiges und lebendiges Programm – von Brunches sowie Koch- und Grillabenden über Kreativ-Workshops bis hin zu Sport-, Outdoor- und Kulturangeboten. So entstanden zahlreiche Gelegenheiten für Begegnung, Austausch und um schnell neue Kontakte zu knüpfen.

Ein Highlight war der große Compass-Brunch mit über 70 Teilnehmenden in Harburg, der den Freshmen der TU Hamburg einen gelungenen Start ins Semester ermöglichte. Viele Veranstaltungen wurden zudem wohnanlagenübergreifend organisiert und stärkten so die Vernetzung zwischen den Bewohner:innen verschiedener Häuser.

Weitere Beispiele aus dem Jahresprogramm:

- Welcome-Brunches, BBQs und Kochabende
- Spiele- und Pub-Quiz-Abende sowie Karaoke-Events
- Kreativ-Workshops, Bastelaktionen und Flohmärkte
- Sport- und Outdoorangebote wie Volleyball- und Kickerturniere, Spikeball, SUP-Ausflüge, Minigolf, Bowling und Eislaufen
- Stadttouren, Ausflüge ins Umland sowie Museums- und Kinobesuche
- Saisonale Aktivitäten wie Picknicks, Erdbeerpflücken, Halloween-Events, Lebkuchenhäuser-Bauen und Weihnachtsmarktbesuche
- u. s. w.

Für 2026 ist ein weiterer Ausbau der Angebote geplant. Neben zusätzlichen Sportveranstaltungen, regelmäßigen Hamburg-Touren und Brettspielturnieren sollen bewährte Formate wie Language-Cafés, Welcome-Brunches und kulturelle Ausflüge häufiger stattfinden. Ziel bleibt es, internationalen Studierenden einen guten Start zu ermöglichen sowie den Austausch und das gemeinschaftliche Leben in den Wohnanlagen aktiv zu fördern.

Jahresabschluss für das Welcome-Tutor:innenprogramm

Zuwendungen BWFG	67.000,00
Semesterbeiträge	13.957,63
Summe Erträge	**80.957,63**
Personalaufwand für Tutor:innen	68.806,75
Sachaufwendungen	12.150,88
Summe Aufwendungen	**80.957,63**

links: Ein sommerlicher Nachmittag im Sophie-Schoop-Haus – Bei Kaffee, selbst gebackenem Kuchen und guter Laune verwandelten die Tutor:innen die Bar der Wohnanlage in ein kleines Café und schufen einen Ort für Austausch, Spielerunden und gemeinsames Abschalten.

Ausblick

Margaretha-Rothe-Haus: Wiederbezug Haus A im April 2026 nach umfassender Sanierung • **Eröffnung** der Wohnanlage HafenCity mit 374 Plätzen zum Wintersemester 2026/27 • **Moderate Mieterhöhung** um durchschnittlich 4 Euro ab 1.1.2026 • **Neubau des** Emil-Wolff-Hauses: Richtfest und Beginn Innenausbau im Herbst

Abteilung Bauen

Der Bereich verantwortet alle Neubauprojekte sowie Sanierungs- und Modernisierungsmaßnahmen in den verschiedenen Leistungsbereichen des Studierendenwerks. Er umfasst neben dem Facility Management und einer Werkstatt mit fünf Gewerken auch die Bereiche Brandschutz und Arbeitssicherheit sowie die Einwerbung öffentlicher Fördermittel.

Masterplan Wohnen

Das Studierendenwerk Hamburg investiert kontinuierlich in Sanierungen und Neubauten, um sein bezahlbares Wohnangebot langfristig zu erhalten und auszubauen.

Der „Masterplan Wohnen“ sieht vor, dass das Studierendenwerk in einem Zeitraum von 10 Jahren (2020 – 2030) ca. 2.000 zusätzliche Wohnplätze für Studierende und Auszubildende mit Unterstützung der Freien und Hansestadt Hamburg durch Neubau und Nachverdichtung schafft (mehr Details siehe S. 30). Die ersten Projekte werden bereits umgesetzt, weitere Vorhaben befinden sich in Vorbereitung.

Neue Wohnanlage „HafenCity”: Richtfest und Ausbauphase

Anfang 2025 erreichte das Bauprojekt im Elbbrückenquartier einen wichtigen Meilenstein: Am 17. Februar 2025 konnte gemeinsam mit Wissenschaftssenatorin Katharina Fegebank, Finanzsenator Dr. Andreas Dressel, den beteiligten Bauunternehmen sowie Vertreter:innen der HafenCity GmbH, der Hochschulen, der Studierenden und des Studierendenwerks das Richtfest in der Kirchenpauerstraße gefeiert werden.

Die neue Wohnanlage in der östlichen HafenCity wird künftig 374 Studierenden und Auszubildenden ein bezahlbares Zuhause in attraktiver Lage bieten, inklusive vielfältiger Gemeinschaftsflächen wie Lern- und Aufenthaltsräume sowie Angebote für Freizeit und Begegnung. Das Gebäude erfüllt die Kriterien des HafenCity-Umweltzeichens in Platin und steht damit für einen besonders nachhaltigen Baustandard.

Seit dem Spatenstich im Jahr 2023 verläuft das Projekt sowohl zeitlich als auch wirtschaftlich planmäßig. Mit der Fertigstellung des Rohbaus haben der Innenausbau sowie die Arbeiten an den Außenanlagen begonnen. Der Erstbezug ist zum Wintersemester 2026/2027 vorgesehen.

Das Projekt ist Teil des Masterplans Wohnen und trägt mit einem Investitionsvolumen von rund 70 Mio. Euro – darunter mehr als 11 Mio. Euro Fördermittel der Freien und Hansestadt Hamburg sowie rund 7 Mio. Euro KfW-Mittel – entscheidend dazu bei, preiswerten Wohnraum für Studierende und Auszubildende zu schaffen.





Am 17. Februar 2025 wurde in der HafenCity das Richtfest für die neue Wohnanlage gefeiert – ein wichtiges Etappenziel im Projektverlauf.


von links: Dr. Andreas Kleinau (Vorsitzender der Geschäftsführung, HafenCity Hamburg GmbH), Sven Lorenz (damaliger Geschäftsführer), Katharina Fegebank (Zweite Bürgermeisterin und Senatorin für Wissenschaft, Forschung, Gleichstellung und Bezirke), Gunnar Möller (Polier, MBN GmbH) und Dr. Andreas Dressel (Finanzsenator)


Willkommen zuhause: Der Eingangsbereich der neuen Wohnanlage in der HafenCity wird moderne Architektur mit Aufenthaltsqualität verbinden.



Neubau Emil-Wolff-Haus: ca. **19 Mio. Euro** Investitionsvolumen

Nachhaltiges Bauen: Holzhybridbau mit Effizienzhaus-40-Standard

Neubau Emil-Wolff-Haus

Im April 2025 haben die Abriss- und Neubauarbeiten für das Emil-Wolff-Haus begonnen. Eine umfassende Prüfung hatte zuvor ergeben, dass eine Sanierung des aus den 1960er-Jahren stammenden Gebäudes weder baulich noch wirtschaftlich sinnvoll gewesen wäre. Nach Abbruch des Bestandsgebäudes sowie den Erd- und Verbauarbeiten der Baugrube konnte bereits im November mit den Rohbau- bzw. Stahlbetonarbeiten begonnen werden. Der Neubau wird als klimafreundlicher Holzhybridbau mit Effizienzhaus-40-Standard realisiert und ist Bestandteil des Masterplans Wohnen.

Mit rund 30 zusätzlichen Wohnplätzen erweitert das Studierendenwerk das Angebot am Standort künftig auf insgesamt 98 Wohnplätze in 1-Zimmer-Apartments und Wohngemeinschaften. Die Investitionskosten von rund 19 Mio. Euro werden u. a. durch Mittel der Investitions- und Förderbank Hamburg (IFB) finanziert und gefördert. Die Inbetriebnahme ist für Anfang 2027 geplant.



Der Neubau des Emil-Wolff-Hauses entsteht als nachhaltiger Holzhybridbau und erweitert das Wohnangebot des Studierendenwerks Hamburg am Standort künftig auf 98 Plätze.

links: Container, Bagger und Baugrube – Im April 2025 starteten die umfangreichen Abriss- und Vorbereitungsarbeiten für den Neubau des Emil-Wolff-Hauses.

Wohnanlage „Die Burse“: Nachverdichtung im Bestand

Im Zuge des Masterplans Wohnen ist auf dem Gelände der Wohnanlage „Die Burse“ eine Nachverdichtung vorgesehen. Im Berichtsjahr 2025 wurde hierfür die erforderliche Baugenehmigung durch den zuständigen Bezirk erteilt. Die bestehende Wohnanlage bietet aktuell Platz für 115 Studierende und Auszubildende, durch die Bebauung der bisherigen Parkplatzfläche sollen rund 100 neue Wohnplätze entstehen. Der Baubeginn ist für das erste Halbjahr 2027 vorgesehen, das Investitionsvolumen liegt bei rund 18 Mio. Euro.

Erweiterung des Rudolf-Laun-Hauses

Die in Lokstedt gelegene Wohnanlage Rudolf-Laun-Haus verfügt derzeit über 182 Wohnplätze. Im Rahmen des Masterplans Wohnen ist ein Erweiterungsbau vorgesehen, der mit den bestehenden Gebäuden verbunden wird und 75 zusätzliche Wohnplätze schafft. Für die Umsetzung des Bauvorhabens ist der Rückbau der wohnheimeigenen Sporthalle erforderlich. Eine entsprechende Baugenehmigung wurde im Jahr 2025 erteilt, mit der Ausführungsplanung wird voraussichtlich ab Mitte 2026 begonnen.

Für den nach Effizienzhaus-40-Standard geplanten Neubau ist ein Investitionsvolumen von etwa 13 Mio. Euro angesetzt; zudem soll das Projekt durch das Neubauprogramm der Hamburgischen Investitions- und Förderbank (IFB) gefördert werden.

Wohnanlage „Die Burse“: **100 neue Wohnplätze** durch Nachverdichtung

Erweiterungsbau für das Rudolf-Laun-Haus: **75 neue Wohnplätze** für Studierende und Auszubildende

Fortschritt bei der Modernisierung des Margaretha-Rothe-Hauses

Mit dem erfolgreichen Abschluss der Sanierungsarbeiten im Haus B und dem Einzug der ersten Studierenden im März 2025 wurde der nächste Bauabschnitt eingeleitet, die umfassende Sanierung von Haus A der Wohnanlage. Die seit April 2024 laufende Maßnahme beinhaltet u. a. die energetische Ertüchtigung von Fassade, Fenstern und Lüftung sowie die Modernisierung und komplette Neuausstattung von Zimmern, Küchen und Gemeinschaftsflächen. Durch teilweise restrukturierte Grundrisse entstehen zusätzlich 17 neue Wohnplätze. Die Bauarbeiten erfolgen in zwei Abschnitten, sodass ein Teil des Wohnraums während der Sanierung weiterhin genutzt werden kann.
Insgesamt werden mehr als 9 Mio. Euro investiert. Die Freie und Hansestadt Hamburg – Behörde für Wissenschaft, Forschung und Gleichstellung unterstützt die Maßnahme mit einer Zuwendung in Höhe von rund 2,5 Mio. Euro.
Die Fertigstellung von Haus A ist für das Frühjahr 2026 vorgesehen. Bereits 2015/2016 wurde das Hochhaus (Haus C+D) der Wohnanlage erfolgreich modernisiert. Mit Abschluss der aktuellen Maßnahmen wird das gesamte Ensemble auf einem technisch und energetisch zeitgemäßen Stand sein.



Das eingerüstete Haus A des Margaretha-Rothe-Hauses: Die umfassende Modernisierung umfasst energetische Maßnahmen sowie die Erneuerung von Zimmern, Küchen und Gemeinschaftsflächen.

Werkstatt

Die studierendenwerkseigene Werkstatt führt mit fünf Gewerken viele der erforderlichen Modernisierungs-, Renovierungs- und Reparaturarbeiten in den verschiedenen Einrichtungen des Studierendenwerks professionell, serviceorientiert und schnell durch.

Projekte im Facility Management 2025

Das Facility Management umfasst die laufenden Unterhaltstätigkeiten für rund 60 Objekte des Studierendenwerks Hamburg. Über die Routinemaßnahmen hinaus wurden im Berichtsjahr u. a. folgende Projekte begonnen, fortgeführt bzw. erfolgreich umgesetzt:

- Planung und stufenweise Einführung einer unternehmensweiten Facility-Management-Software nach GEFMA-Standard, mit dem Ziel, Abläufe noch effizienter zu gestalten
- Wohnanlage HafenCity: Vorbereitung und Implementierung des Übergangs vom Bauprojekt in den regulären Gebäudebetrieb
- Vorbereitung der erforderlichen Erneuerung der Fernwärmeanlage der Wohnanlage Rahlstedt unter Berücksichtigung von Nachhaltigkeitsaspekten
- Austausch einer der Aufzugsanlagen in der Wohnanlage Harburger Häuser
- Austausch einer Aufzugsanlage sowie technische Sanierung einer weiteren Aufzugsanlage im Europa- und Georgihaus
- Grundlegende technische Sanierung einer Aufzugsanlage im Gustav-Radbruch-Haus
- Fortsetzung der technischen Betriebsoptimierung im Bereich Heizung/Lüftung zur Senkung der Heizverbräuche und Reduzierung der CO_2-Emissionen
- Optimierungsmonitoring der Energieverbräuche von Wohnanlagen, Kitas und Verwaltungsgebäuden: Fortlaufende Auswertung der Messdaten, Ableitung und Fortführung von technischen Optimierungsmaßnahmen
- „Hydraulischer Abgleich“ an allen Gebäuden des Studierendenwerks: Fortsetzung der Bedarfs- und Kostenfeststellungen sowie Fortführung der Planungen zur Umsetzung
- Weiterführung des Prüfverfahrens zum Innovationsmanagement

Brandschutz und Arbeitssicherheit

Die Gesundheit und Sicherheit der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter besitzt im Studierendenwerk einen hohen Stellenwert. Die Arbeitsbedingungen werden in einem kontinuierlichen Prozess systematisch überprüft und verbessert. Der Bereich Gesundheitsschutz und Arbeitssicherheit wird extern von einer Fachkraft für Arbeitssicherheit sowie einer Betriebsärztin begleitet und ist Teil der Strategie zum betrieblichen Gesundheitsmanagement (BGM).

Sicherheit an allen Arbeitsplätzen

Die Vielfalt der Arbeitsplätze im Studierendenwerk erfordert auch eine Vielzahl von Maßnahmen, um Sicherheit und Gesundheitsschutz der Beschäftigten zu gewährleisten. Bei diesen Maßnahmen wird der Fokus auf technische und organisatorische Lösungen gelegt, die kontinuierlich weiterentwickelt werden
Dennoch werden in zahlreichen Fällen auch individuelle Maßnahmen getroffen, die der vielschichtigen Beschäftigtenstruktur Rechnung tragen. Hierzu erfolgt ein enger Austausch zwischen allen Akteuren des betrieblichen Gesundheitsschutzes, wie etwa dem Personalrat, dem BGM-Kernteam, Betriebsärztin und Sicherheitsfachkraft – stets unter Einbeziehung der betroffenen Beschäftigten.
Einrichtungsübergreifend relevante Maßnahmen werden bei Bedarf in den vierteljährlich abgehaltenen Arbeitsschutzausschuss-Sitzungen (ASA) vereinbart und anschließend in den Fachabteilungen bzw. Betrieben umgesetzt.
Regelmäßige Sprechstunden der Betriebsärztin sowie die Durchführung zahlreicher tätigkeitsspezifischer arbeitsmedizinischer Vorsorgen runden die Maßnahmen der Gesundheitsfürsorge im Studierendenwerk ab.

Brandschutz

Das Studierendenwerk setzt umfassende Brandschutzmaßnahmen um, um einen sicheren Betrieb seiner Einrichtungen zu gewährleisten. Die Sicherheit von Mitarbeitenden, Bewohner:innen, Gästen sowie der Kinder in den Kitas steht dabei im Mittelpunkt.
In sämtlichen Einrichtungen werden hierzu z. B. regelmäßig Prüfungen gemäß Prüfverordnung und Betriebssicherheitsverordnung sowie Brandverhütungsschauen durchgeführt. Durch die Aus- und Fortbildung von ca. 100 Brand- und Evakuierungshelfer:innen sollen geeignete Notfallmaßnahmen für den Ernstfall sichergestellt werden.



Unfallgeschehen

Trotz aller präventiver Maßnahmen der Arbeitssicherheit und des Gesundheitsschutzes kann es zu Unfällen kommen. Im Jahr 2025 ereigneten sich sechs Arbeitsunfälle (davon vier meldepflichtige im Sinne der Berufsgenossenschaft) sowie ein Wegeunfall mit dem Fahrrad. Außerdem waren diverse Erste-Hilfe-Leistungen zu verzeichnen. Für diese Fälle sind im Studierendenwerk ca. 16 Prozent der Beschäftigten als Ersthelfende ausgebildet, womit die gesetzlichen Mindestanforderungen übererfüllt werden.

Ausblick

Fertigstellung Neubau Wohnanlage „HafenCity” im Elbbrückenquartier • **Abschluss der Sanierung** Margaretha-Rothe-Haus (Haus A+B) im Frühjahr 2026 • **Neubau Emil-Wolff-Haus:** Fertigstellung des Rohbaus und der Holzbauarbeiten • **Konzeptstudien** für weitere Standorte im Rahmen des „Masterplans Wohnen“

Studienfinanzierung

Beratungszentrum Studienfinanzierung – BeSt

Eine gesicherte Finanzierung ist ein entscheidender Faktor für die Aufnahme und den erfolgreichen Abschluss eines Studiums. Das Beratungszentrum Studienfinanzierung – BeSt bietet Schüler:innen, Studieninteressierten und Studierenden unabhängige und kostenfreie Beratung. Dabei werden alle relevanten Finanzierungsmöglichkeiten wie BAföG, Stipendien, Studienkredite, Bildungsfonds sowie hauseigene Darlehensangebote einbezogen. Ziel ist es, die individuell günstigsten Finanzierungsbausteine zu identifizieren und so ein Studium ohne Existenzsorgen zu ermöglichen.

Erste Orientierung zu Fragen der Studienfinanzierung bietet das Beratungszentrum Studienfinanzierung – BeSt. Im Jahr 2025 nutzten Ratsuchende dieses Angebot insgesamt 20.273 Mal. Neben der Beratung per E-Mail und Telefon werden während der offenen Sprechzeiten (ohne Termin) auch persönliche Kurzberatungen angeboten.

Individuelle Beratung

Neben der Kurzberatung bietet das Beratungszentrum Studienfinanzierung – BeSt individuelle Beratungen in deutscher und englischer Sprache an. Im Berichtsjahr wurden insgesamt 3.287 Beratungen durchgeführt. Der überwiegende Teil erfolgte telefonisch (41 Prozent), gefolgt von Beratungen per E-Mail (30 Prozent) sowie persönlichen Gesprächen (25 Prozent); Videoberatungen lagen bei vier Prozent.

Seit September 2025 ergänzt ein neues Angebot das Beratungsportfolio: Zweimal wöchentlich besteht die Möglichkeit, ohne vorherige Anmeldung an einer offenen Videoberatung teilzunehmen, um kurzfristig individuelle Fragen zu klären.



Beratungskontakte

	Kurzkontakte (gesamt)	Individuelle Beratung (gesamt)
2022	19.109	3.600
2023	17.068	3.073
2024	20.670	3.314
2025	20.273	3.287



Häufigste Beratungsthemen im BeSt

Inlands- u. Auslands-BAföG	3.007
Andere Sozialleistungen/ Verweise an andere Institutionen und das BeSI	976
Stipendien	941
Studienkredite/Bildungsfonds	548
Hauseigene Darlehen	128
Studienstarthilfe	35

Info-Veranstaltungen

Das BeSt war im Berichtsjahr auf allen relevanten Bildungsmessen präsent, die unter anderem von Hamburger Hochschulen oder der Bundesagentur für Arbeit ausgerichtet wurden. Darüber hinaus informierten die Expert:innen in Vorträgen an Schulen, Hochschulen sowie bei Inhouse- und Online-Formaten über Finanzierungsmöglichkeiten von Bachelor- und Masterstudium. In Kooperation mit dem Beratungszentrum Soziales & Internationales – BeSI bot das BeSt zudem Informationsveranstaltungen für Studierende mit Flucht- und Migrationsgeschichte zum Thema „Wie finanziere ich mein Studium? Sozialleistungen, BAföG und mehr“ an.

Außerdem stellte das BeSt-Team im Juni 2025 erneut sein Beratungsangebot auf der Landeskonferenz der Berufsorientierungskoordinator:innen vor und nahm im Berichtsjahr mit neuen Vortragsformaten an Messen und Workshops verschiedener Fachrichtungen der Hamburger Hochschulen teil.

Mit insgesamt 45 Info-Veranstaltungen, davon 10 online, konnte das BeSt 4.192 Interessierte erreichen (2024: 42 Veranstaltungen mit 4.783 Interessierten).

Netzwerkaktivitäten

Auch im Jahr 2025 führte das BeSt gemeinsam mit dem Beratungszentrum Soziales & Internationales – BeSI verschiedene Kooperationsgespräche mit Vertreter:innen aus Hochschulen, studentischen Beratungsstellen und von gemeinnützigen Organisationen durch. Ziel dieser Vernetzungstreffen war es, die Serviceangebote der Beratungszentren weiter bekannt zu machen, fachliche Fragen zu klären und die Zusammenarbeit mit zentralen Multiplikator:innen zu intensivieren. Dazu zählten unter anderem Austauschformate mit den International Offices der Hochschulen, Beratungsangeboten der ASten sowie externen Initiativen.

BAföG

Studieninteressierte und Studierende können sich im Beratungszentrum Studienfinanzierung – BeSt umfassend zum BAföG informieren und persönlich beraten lassen. Eine Beratung zur laufenden Antragstellung wird im BAföG-Amt angeboten. Darüber hinaus bearbeitet das BeSt BAföG-Härtefallanträge und bietet weitere Serviceleistungen an, darunter BAföG-Überbrückungsdarlehen und BAföG-Probeberechnungen.

Im Jahr 2025 bearbeitete das BAföG-Amt Hamburg insgesamt 21.014 Bestandsfälle. Davon bezogen sich 19.100 Fälle auf ein Studium in der Hansestadt, was einem Rückgang von ca. 4 Prozent gegenüber dem Vorjahr entspricht. Für das Auslands-BAföG USA wurden 1.914 Fälle[1] bearbeitet, ein Rückgang von etwa 9 Prozent im Vergleich zum Vorjahr. Insgesamt wurden rund 89,1 Mio. Euro an BAföG-Fördermitteln ausgezahlt, was einem Rückgang von etwa 4 Prozent gegenüber dem Jahr 2024 entspricht. Davon entfielen rund 84 Mio. Euro auf die Förderung von Studierenden an Hamburger Hochschulen (ca. 3 Prozent weniger als im Vorjahr) sowie etwa 5,1 Mio. Euro auf Studienaufenthalte bzw. Schulbesuche in den USA (rund 16 Prozent weniger als im Vorjahr). Der durchschnittliche monatliche Förderbetrag lag für ein Studium in Hamburg bei 665,10 Euro und für eine Ausbildung in den USA bei 688,09 Euro.

Zum Start des Wintersemesters ist das Antragsaufkommen saisonal besonders hoch. Um eine schnellere Bearbeitung der eingehenden Anträge zu gewährleisten, wurde von August bis Dezember 2025 die Erreichbarkeit im BAföG-Amt (telefonisch und persönlich) in der Regel an acht Werktagen pro Monat eingeschränkt. Studierende konnten sich in dieser Zeit mit Fragen zum BAföG an das Beratungszentrum Studienfinanzierung – BeSt wenden. Durch diese Maßnahme konnten zahlreiche Anträge zügiger bearbeitet und finanzielle Notlagen besser abgefangen werden.



[1] Diese Zahl enthält sowohl die Förderung eines Studienaufenthalts von Studierenden in den USA als auch von Schüler:innen, die ihre Ausbildung in den USA fortsetzten.

Inlands-BAföG	2022	2023	2024	2025
Bestandsfälle	18.690	19.966	19.988	19.100*
Zahl der geförderten Studierenden**	14.422	15.252	14.887	***
Summe der ausgezahlten Förderungsmittel in €	81.097.315,89	94.624.661,83	86.774.432,87	84.039.621,46
Durchschnittlicher Förderungsbetrag in €	656,55	708,39	693,87	665,10

* Stand 31.01.2026
** Zahl der Geförderten gemäß Bundesstatistik, bereinigt um die in den USA geförderten Studierenden und Praktikant:innen.
*** Zahl der Geförderten gemäß Bundesstatistik liegt bei Erstellung des Geschäftsberichts noch nicht vor.

Auslands-BAföG	2022	2023	2024	2025
Bestandsfälle	2.536	2.283	2.102	1.914*
Zahl der geförderten Studierenden**	1.648	1.437	1.336	***
Summe der ausgezahlten Förderungsmittel in €	8.028.494,09	7.046.369,45	6.070.634,33	5.099.197,12
Durchschnittlicher Förderungsbetrag in €	764,27	821,65	758,28	688,09

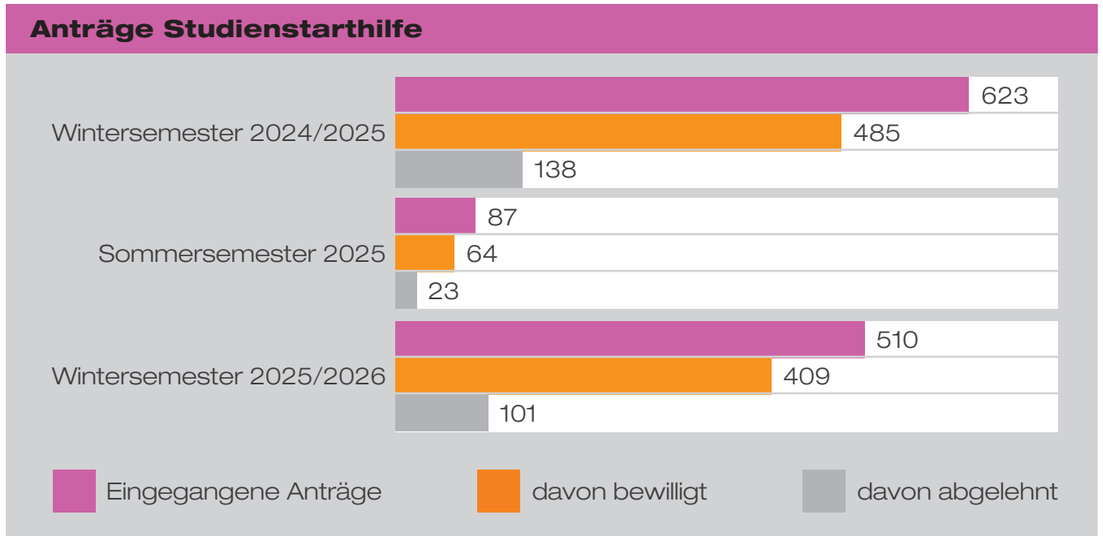
* Stand 31.01.2026
** Diese Zahl enthält sowohl die Förderung eines Studienaufenthalts von Studierenden in den USA als auch von Schüler:innen, die ihre Ausbildung in den USA fortsetzten
*** Zahl der Geförderten gemäß Bundesstatistik liegt bei Erstellung des Geschäftsberichts noch nicht vor.

Studienstarthilfe

Die Studienstarthilfe richtet sich an Studierende unter 25 Jahren, die sich erstmalig an einer Hochschule[1] für ein Vollzeitstudium immatrikulieren und im Monat vor Studienbeginn bestimmte Sozialleistungen (z. B. Bürgergeld, Kinderzuschlag oder Wohngeld) bezogen haben. Der einmalige Zuschuss in Höhe von 1.000 Euro soll den Einstieg in die akademische Laufbahn erleichtern und studienbezogene Anfangsausgaben abfedern, beispielsweise der erste Semesterbeitrag, die Anschaffung eines Laptops, Lernmaterialien oder eine Mietkaution am Hochschulstandort. Die Studienstarthilfe wird als pauschaler Zuschuss gewährt, muss nicht zurückgezahlt und kann unabhängig von einem späteren BAföG Bezug beantragt werden. Sie wird nicht auf das BAföG angerechnet.

In Hamburg liegt die Zuständigkeit für die Antragsbearbeitung beim BAföG-Amt Hamburg. Im Berichtsjahr gingen 597 Anträge auf Studienstarthilfe ein, von denen 473 bewilligt wurden.

[1] in Deutschland, einem EU Mitgliedstaat oder der Schweiz



BAföG-Überbrückungsdarlehen

Studierende, die sich in einer finanziellen Notlage befinden, haben die Möglichkeit, zur Überbrückung der Zeit bis zur Bewilligung ihrer BAföG-Förderung ein Darlehen in Anspruch zu nehmen. Voraussetzung hierfür ist eine rechtzeitige BAföG-Antragstellung sowie die weitestgehende Vollständigkeit des Antrags.

Im Jahr 2025 wurden insgesamt 173 Anträge auf Überbrückungsdarlehen gestellt und 11 Darlehen mit einer Gesamtsumme von 14.822 Euro ausgezahlt. In 116 Fällen wurde aufgrund einer finanziellen Notlage eine Abschlagszahlung gewährt. 46 Anträge verfielen, wurden zurückgezogen oder mussten aufgrund fehlender Mitwirkung abgelehnt werden.

Das Hamburg Stipendium

Eine Chance für Hamburger Studierende, Unternehmen und für Hamburg

Das Studierendenwerk Hamburg hat das Hamburg Stipendium 2018 ins Leben gerufen, um Studierende zu fördern, die ihr Studium aus besonderen Lebenssituationen heraus erfolgreich absolvieren. Das Stipendium unterstützt finanziell und ideell und wird seit dem Wintersemester 2018/19 an Hamburger Studierende mit einem Migrations- oder Fluchthintergrund, deren Eltern in Deutschland keine Hochschule besucht haben, vergeben.
Im Oktober 2025 wurde das Hamburg-Stipendium für das Förderjahr 2025/2026 vergeben und im Rahmen einer feierlichen Veranstaltung 30 Studierende mit Flucht- oder Migrationsbiografie ausgezeichnet. Sie erhalten für die Dauer eines Jahres eine monatliche Förderung in Höhe von 200 Euro. Die Stipendiat:innen sind an der Universität Hamburg, der Hochschule für Angewandte Wissenschaften Hamburg, der Technischen Universität Hamburg, der HafenCity Universität Hamburg sowie an der Hochschule für bildende Künste Hamburg eingeschrieben und studieren in vielfältigen Fachrichtungen. Viele der Ausgezeichneten engagieren sich neben ihrem Studium ehrenamtlich.

Austausch und Vernetzung

Auch im Jahr 2025 bot das ideelle Begleitprogramm vielfältige Gelegenheiten zum fachlichen und persönlichen Austausch. Die Kooperation mit dem 2023 nach Hamburger Vorbild gegründeten Kassel Stipendium wurde fortgeführt und ermöglichte den Hamburg Stipendiat:innen Netzwerke über Hamburg hinaus zu knüpfen. Neben einem Besuch in Kassel gehörten auch ein Unternehmensbesuch beim Förderer Hamburg Wasser, eine gemeinsame Weihnachtsfeier mit Auszubildenden der Haspa sowie After-Study-Veranstaltungen zu den Jahresaktivitäten.

HAMBURG STIPENDIUM
STUDIERENDENWERK HAMBURG

Für Hamburger Unternehmen: Förderung von Nachwuchskräften und gesellschaftliches Engagement

Das Stipendium bietet Hamburger Unternehmen die Möglichkeit, gesellschaftliches Engagement mit der Gewinnung potenzieller Nachwuchskräfte zu verbinden. Durch ihre Unterstützung kommen sie in direkten Kontakt mit engagierten Studierenden, die sich sowohl durch fachliche als auch durch soziale Kompetenzen auszeichnen. Gleichzeitig leisten die Förder:innen einen wichtigen Beitrag zu mehr Chancengerechtigkeit und stärken eine vielfältige Gesellschaft.

Förder:innen des Hamburg Stipendiums 2025

Hamburger Energienetze GmbH, Hapag-Lloyd AG, Helm AG, Hamburger Sparkasse AG, Marquard & Bahls AG, MB Energy Holding GmbH & Co. KG, Hamburger Energiewerke GmbH, Hamburger Wasserwerke GmbH und Hamburger Stadtentwässerung AöR. Die Initiative wurde ebenfalls durch den Hamburger Abendblatt hilft e. V. und Wintershall Dea-Stiftung unterstützt.

unten und S. 45 unten: Am 6. Oktober 2025 fand die feierliche Vergabe an 30 Stipendiat:innen des Hamburg-Stipendiums 2025/2026 mit Vertreter:innen der Förderinstitutionen statt.





oben und links: Vernetzung im Schnee: Hamburger und Kasseler Stipendiat:innen unterwegs zum Herkules-Denkmal im Bergpark Wilhelmshöhe in Kassel und beim Besuch der Grimmwelt. Das Treffen im Januar bot Raum für intensiven persönlichen und fachlichen Austausch sowie inspirierenden kulturellen Input.







Examensstipendium für internationale Studierende

Das Stipendium unterstützt internationale Studierende in der Studienabschlussphase, die keinen Anspruch auf BAföG haben, und wird von der Freien und Hansestadt Hamburg bereitgestellt. Das Studierendenwerk Hamburg bearbeitet im Auftrag der Stadt die Anträge für die folgenden Hochschulen: Hochschule für Angewandte Wissenschaften Hamburg, Technische Universität Hamburg, HafenCity Universität Hamburg, Hochschule für bildende Künste Hamburg und Hochschule für Musik und Theater Hamburg.

Im Jahr 2025 haben sich 139 Studierende um ein Examensstipendium beworben[1], 53 Stipendien mit einer Gesamtsumme von 152.643,20 Euro wurden vergeben.

Darüber hinaus fanden 604 Beratungskontakte (telefonisch, persönlich oder per E-Mail) mit Interessierten und Bewerber:innen statt.

[1] Der Bewilligungszeitraum wurde im Jahr 2024 vom bisherigen Semesterzeitraum auf einen halbjährlichen Bewilligungszeitraum im Kalenderjahr angepasst.

Studienkredite – Umfassende Beratung bleibt unverzichtbar

Um bestehende Finanzierungslücken – etwa in der Abschlussphase des Studiums – zu schließen, können Studienkredite einen wichtigen Baustein darstellen. Vor einer Kreditaufnahme ist jedoch eine umfassende Beratung unerlässlich, um alternative Finanzierungsmöglichkeiten zu prüfen und das Risiko einer möglichen Überschuldung zu reduzieren. Die Expert:innen des BeSt beraten dabei im Interesse der Studierenden und unterstützen sie dabei, die jeweils günstigste Finanzierungsoption für ihre aktuelle Studien- und Lebenssituation zu finden. Neben BAföG, Stipendien und Sozialleistungen können unter anderem die beiden staatlichen Studienkredite (KfW-Studienkredit und Bildungskredit) sowie das zinslose BAföG-Staatsdarlehen in Betracht kommen.

Seit mehreren Jahren ist das Studierendenwerk Hamburg kein Vertriebspartner für den KfW-Studienkredit mehr[1], infolgedessen ist der direkte Beratungskontakt zu Studierenden vor Abschluss eines Studienkredits nicht mehr gegeben. Um weiterhin eine fundierte Beratung sicherzustellen und Studierende präventiv über potenzielle Verschuldungsrisiken zu informieren, hat das BeSt seine Informationsmaßnahmen gezielt ausgeweitet und sein Beratungsangebot zum Thema verstärkt kommuniziert. 548 Beratungen zum Thema Studienkredite/Bildungsfonds wurden im Berichtsjahr im BeSt durchgeführt.

[1] Hintergrund: Die KfW bietet Kreditabschlüsse seit Ende 2023 ausschließlich online an.

Darlehenskasse

Das Studierendenwerk Hamburg unterstützt Studierende in finanziellen Notlagen durch die Vergabe von zinslosen Einzel- und Studienabschlussdarlehen. Im Berichtsjahr 2025 wurden die Richtlinien der Darlehenskasse überarbeitet: Die bisherigen Darlehensformen Examens- und Zwischenfinanzierungsdarlehen wurden zu einem einheitlichen Studienabschlussdarlehen zusammengeführt. Dieses bietet mit einer verlängerten Bezugsdauer von bis zu 18 Monaten sowie einem erhöhten monatlichen Förderbetrag von bis zu 800 Euro eine deutlich verbesserte Unterstützung in der Abschlussphase.

Das bestehende Einzeldarlehen wurde beibehalten und auf einen Höchstbetrag von 1.000 Euro angepasst. Zudem wurden bei beiden Darlehensarten die Rückzahlungskonditionen zugunsten der Darlehensnehmer:innen verbessert.

Im Jahr 2025 gingen sieben Anträge ein, von denen sechs bewilligt wurden. Insgesamt wurden 9.620 Euro in Form von fünf Einzeldarlehen und einem Studienabschlussdarlehen vergeben.



Semesterticketrückerstattung

Im Jahr 2025 gingen insgesamt 1.071 Erstattungsanträge ein (2024: 2.048), von denen 826 bewilligt wurden. Zusätzlich wurden 123 Anträge für das Deutschlandticket in Chipkartenform eingereicht (2024: 68). Insgesamt gab es hierzu 1.421 Beratungskontakte per E-Mail, Telefon und im persönlichen Gespräch.



Leistungsdaten	2022	2023	2024	2025
Bestandsfälle	21.226	22.249	22.090	21.014[1]
Zahl der geförderten BAföG-Studierenden davon im Inland gefördert[2] davon im Ausland gefördert[3]	16.070 14.422 1.648	16.689 15.252 1.437	16.223 14.887 1.336	* * *
Förderungssumme BAföG in Mio. €	89,1	101,7	92,8	89,1
Sonderdarlehen/Stipendien in € davon	230.803,00	212.763,00	201.829,50	250.242,00
Darlehen aus der Darlehenskasse (BAföG-Überbrückungsdarlehen; Einzel- und Studienabschlussdarlehen)	20.977,00	25.513,00	16.114,00	24.442,00
Stipendien (Examensstipendium für internationale Studierende aus Landesmitteln der FHH, Hamburg Stipendium sowie Georg-Panzram-Büchergeld bzw. Fritz-Prosiegel-Stipendium, die zweijährig alternierend vergeben werden)[4]	209.826,00	187.250,00	185.715,50	225.800,00

[1] Stand 31.01.2026
[2] Zahl der Geförderten gemäß Bundesstatistik, bereinigt um die in den USA geförderten Studierenden und Praktikant:innen.
[3] Diese Zahl enthält sowohl die Förderung eines Studienaufenthalts von Studierenden in den USA als auch von Schüler:innen, die ihre Ausbildung in den USA fortsetzten.
[4] 2025 keine Stipendienvergabe Georg-Panzram-Büchergeld und Fritz-Prosiegel-Stipendium aufgrund der Umstellung des Ausschreibungszeitraumes
* Zahl der Geförderten gemäß Bundesstatistik liegt bei Erstellung des Geschäftsberichts noch nicht vor.

Ausblick

BeSt: Ab 2026 verstärkte Zusammenarbeit mit Schulen mit Sozialindex 1 bis 4*, um Schüler:innen über Studienfinanzierung und die Beratungsangebote des BeSt zu informieren. • **Hamburg Stipendium:** Ausschreibung für das Förderjahr 2026/2027 im April • **Vergabe** des Fritz-Prosiegel-Stipendiums

* Der Hamburger Sozialindex beschreibt die sozio-ökonomische Rahmenbedingungen der Schüler:innenschaft an Schulen auf einer sechsstufigen Skala von 1 (besonders herausfordernde Rahmenbedingungen) bis 6 (sehr günstige Rahmenbedingungen).

Soziales & Internationales

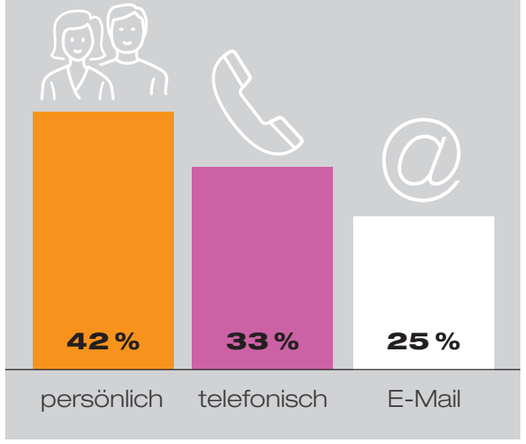
Beratungszentrum Soziales & Internationales – BeSI

Das Beratungszentrum bot Studierenden und Studieninteressierten auch im Jahr 2025 vertrauliche und kostenfreie Unterstützung bei der Bearbeitung sozialer, persönlicher und wirtschaftlicher Fragestellungen sowie bei der Bewältigung belastender Lebenssituationen. Zentrale Schwerpunkte bildeten die Beratung internationaler Studierender, die Unterstützung bei der Vereinbarkeit von Familie und Studium sowie die Beratung von Studierenden mit Beeinträchtigungen, chronischen Erkrankungen oder Behinderungen.
Erste Anlaufstelle für Ratsuchende waren die Mitarbeiter:innen der Infothek, die Erstinformationen erteilten und das Team der Sozialberater:innen administrativ unterstützten.
Im Jahr 2025 wurden insgesamt 1.303 Kurzkontakte (Erstinformation bzw. Weiterleitung) verzeichnet.

Sozialberatung

Das Beratungszentrum Soziales & Internationales – BeSI verzeichnete im Jahr 2025 insgesamt 2.418 Beratungskontakte. Dies entspricht einem Anstieg von 9 Prozent gegenüber dem Vorjahr (2024: 2.212 Kontakte). Die Mehrheit der Beratungen fand persönlich (42 Prozent) oder telefonisch (33 Prozent) statt. Rund 22 Prozent der Beratungen wurden in englischer Sprache durchgeführt.

Beratungsmedien Sozialberatung



Die häufigsten Themenanfragen betrafen Sozialleistungen, Jobben und Arbeitsrecht, Krankenversicherung, Aufenthaltsrecht, Hilfen aus dem Notfonds des Studierendenwerks Hamburg sowie Wohnen. In Krisen- oder Konfliktsituationen erhielten Studierende Orientierung und Unterstützung bei der Entwicklung tragfähiger Lösungsansätze, um ihr Studium fortsetzen zu können.
Etwa 53 Prozent der Ratsuchenden waren weiblich und 43 Prozent waren männlich; in 4 Prozent der Fälle wurde das Geschlecht nicht erfasst. In 279 Beratungskontakten gaben Ratsuchende an, ein oder mehrere Kinder zu haben (2024: 285). Zudem wurden 51 Kontakte von Schwangeren verzeichnet, 120 Ratsuchende gaben an, alleinerziehend zu sein.



Insgesamt wurden 233 Beratungen zum Thema Studium mit Beeinträchtigung, chronischer Erkrankung oder Behinderung durchgeführt (2024: 206). Die Beratung von Studierenden aus Drittstaaten mit einer Aufenthaltserlaubnis zum Zweck des Studiums – einschließlich studienvorbereitender Maßnahmen – nahm weiter zu: Sie nutzten das Beratungsangebot im Jahr 2025 insgesamt 666-mal (2024: 570). Internationale Studierende aus 92 Nationen suchten im Berichtsjahr das Beratungszentrum auf. Am stärksten vertreten waren Studierende aus der Ukraine (97 Kontakte), dem Iran (82), Indien (73), Afghanistan (58), Syrien (42), der Türkei (38), Nigeria (27) und Ghana (26)[1].
Innerhalb dieser internationalen Zielgruppe entfielen 113 Beratungskontakte auf geflüchtete Studierende (2024: 94) sowie 74 Kontakte auf Studieninteressierte mit Fluchtgeschichte (2024: 61).

[1] Die Nationalität wurde bei ca. 26 Prozent aller Beratungskontakte nicht erfasst, da diese nur erhoben wird, sofern dies im Beratungskontext bekannt wird/erforderlich ist.

Die häufigsten Beratungsthemen

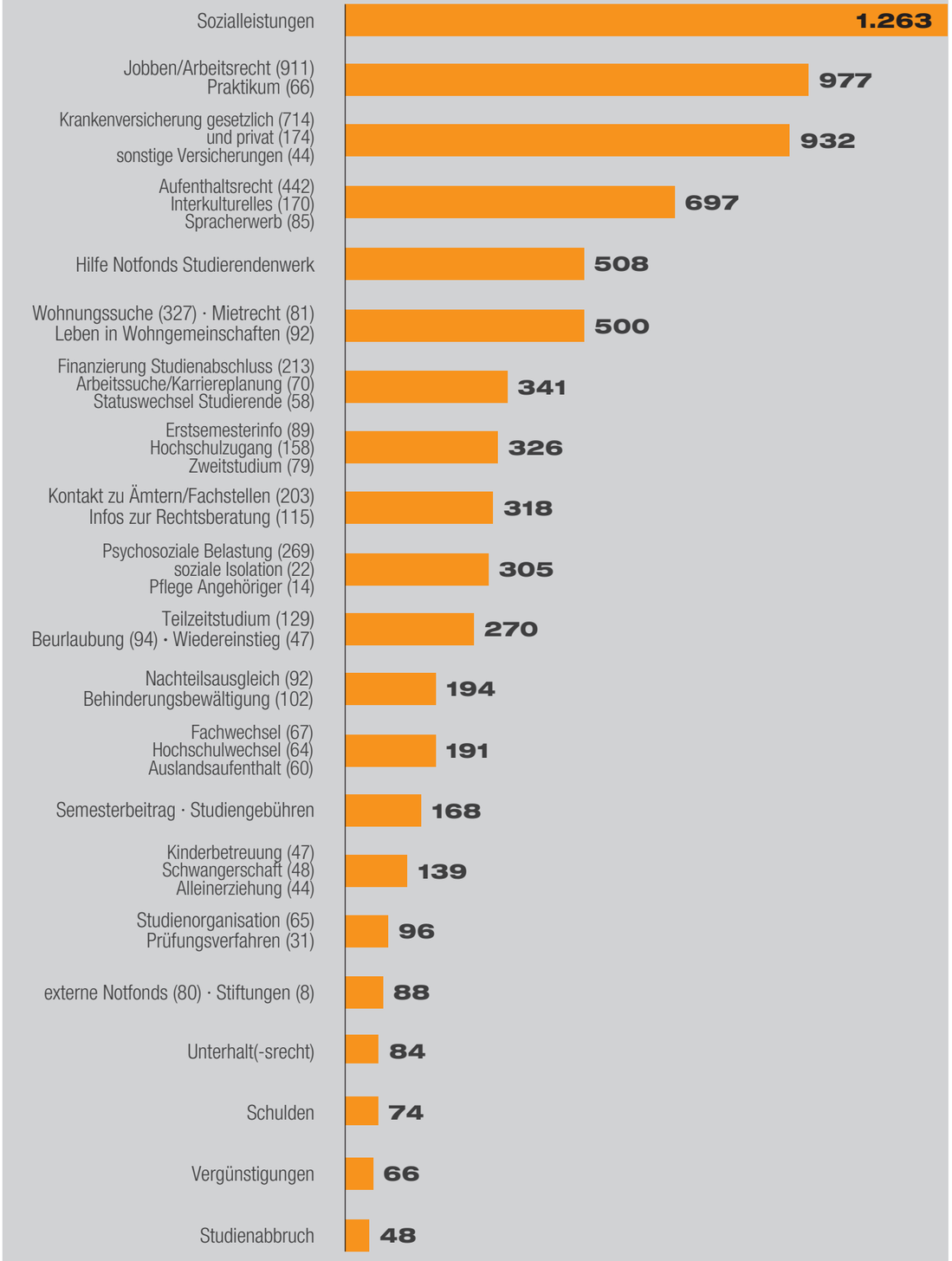


Abbildung: absolute Anzahl der Beratungskontakte nach Themen (Mehrfachnennungen je Kontakt möglich).

Dezentrale Beratungsangebote

Zur Erweiterung alltagsnaher Zugänge zur Sozialberatung mit aufsuchendem Charakter startete das BeSI im April 2025 das Projekt „Erweiterung der Sozialberatung in Präsenz an einem dezentralen Hochschulstandort und in einer Wohnanlage des Studierendenwerks“. Seitdem wurden offene, terminfreie Beratungen zweimal monatlich an der Technischen Universität Hamburg (TUHH) in Harburg sowie in der Wohnanlage Sophie-Schoop-Haus in Allermöhe angeboten – auch während der vorlesungsfreien Zeit.

Aufgrund der sehr guten Inanspruchnahme wird das Beratungsangebot an der TUHH ab 2026 regelhaft fortgeführt. Die Beratung in der Wohnanlage Sophie-Schoop-Haus wird hingegen aufgrund geringer Nachfrage im Verhältnis zum personellen Ressourceneinsatz zum Februar 2026 eingestellt.

Informationsveranstaltungen

Im Jahr 2025 führten Mitarbeitende des Beratungszentrums Soziales & Internationales – BeSI insgesamt 28 Informationsveranstaltungen durch. Diese wurden sowohl in Kooperation mit externen Institutionen als auch gemeinsam mit dem Beratungszentrum Studienfinanzierung – BeSt konzipiert und umgesetzt.

Die Veranstaltungen richteten sich an unterschiedliche Zielgruppen, darunter Studienkollegiat:innen, Studieninteressierte mit Fluchthintergrund, Erstsemester-Studierende, internationale Studierende, Studierende mit Beeinträchtigung, chronischer Erkrankung oder Behinderung sowie Studierende mit Familie. Darüber hinaus war das BeSI auf verschiedenen Informationsmessen präsent. Insgesamt konnten rund 1.130 Interessierte gezielt über Beratungs- und Unterstützungsangebote informiert werden (2024: 1.210).

Studentische Gesundheit

Das Team des Beratungszentrums beteiligte sich im Berichtsjahr an verschiedenen Arbeitskreisen der Universität Hamburg sowie der Hochschule für Angewandte Wissenschaften Hamburg (HAW) zum Studentischen Gesundheitsmanagement. Thematische Schwerpunkte waren unter anderem Campusleben, psychische Gesundheit und Resilienz sowie die Entstigmatisierung psychischer Erkrankungen.

Netzwerkaktivitäten

Das Beratungszentrum Soziales & Internationales – BeSI war auch 2025 in zahlreiche fachliche Netzwerke und Entwicklungsprozesse eingebunden. Dazu zählten unter anderem der Arbeitskreis Ausländerstudium, der Arbeitskreis Soziales, das Hamburger Netzwerk für die Belange von Studienbewerber:innen und Studierenden mit Behinderung oder chronischer Erkrankung sowie Vernetzungstreffen mit Familienbüros und Fachaustausch mit Berater:innen der ASten der Hamburger Hochschulen. Zudem wirkte das BeSI in der AG Sozialberatung der Studierendenwerke aus Niedersachsen, Bremen, Hamburg und Schleswig-Holstein mit.

Gemeinsam mit dem Beratungszentrum Studienfinanzierung – BeSt organisierte das BeSI zwei Präsentations- und Kooperationsgespräche für Mitarbeitende staatlicher Hamburger Hochschulen. Ziel war es, die Bekanntheit der Beratungsangebote an zentralen Schnittstellen zu sichern, Synergien zu stärken und Studierende entsprechend der jeweiligen Expertise von Hochschule und Studierendenwerk passgenau zu beraten oder weiterzuleiten.



Gut vernetzt in den Wohnanlagen

Das BeSI unterstützte und informierte auch in den Wohnanlagen des Studierendenwerks Hamburg. Mitarbeitende stellten das Beratungsangebot in mehreren Häusern sowie gegenüber Hausverwalter:innen vor. Neben der Beratung von Bewohner:innen in Konfliktsituationen bot das BeSI auch fachliche Unterstützung für Hausverwalter:innen an.

Hilfen aus Notfonds des Studierendenwerks Hamburg

Studierende der Hamburger Hochschulen, die sich in einer unvorhergesehenen, akuten und vorübergehenden finanziellen Notlage befanden, konnten im Jahr 2025 Leistungen aus dem Notfonds des Studierendenwerks Hamburg beantragen. Dazu zählten Semesterbeitragshilfen, Notdarlehen, Beihilfen, Freitische[1] sowie in besonderen Ausnahmefällen Lebensmittelgutscheine.

Im Berichtsjahr erhielten 125 Studierende finanzielle Hilfen in Höhe von insgesamt 85.107,43 Euro.

[1] Ein „Freitisch“ entspricht 20 kostenlosen Essen in den Mensen des Studierendenwerks Hamburg und deckt so die Arbeits-/Studientage eines Monats ab.

Anzahl der Studierenden, die Hilfe aus dem Notfonds erhalten

2022	48.108,55 €*	73
2023	62.539,92 €*	102
2024	60.271,45 €*	92
2025	85.107,43 €*	**125**

* Ausgezahlte Hilfen gesamt

Deutsch-französischer Austausch mit dem CROUS Toulouse-Occitanie

Im Rahmen der Partnerschaft zwischen dem Studierendenwerk Hamburg und dem CROUS Toulouse-Occitanie fand vom 31. März bis 4. April 2025 ein Besuch des französischen Partnerteams in Hamburg statt. Der Austausch wurde federführend von den Leitungen Soziales & Internationales und Marketing & Kommunikation koordiniert.

Im Mittelpunkt standen der Einblick in den studentischen Lebensalltag, der Austausch zu Arbeitsweisen, Organisationsstrukturen, Raumkonzepten, Angebotsformaten, sozialräumlichen Projekten sowie Beratungs- und Kommunikationsformen. Workshops zur sozialen Lage von Studierenden in Hamburg und Toulouse boten Impulse für die eigene Praxis. An dem Austausch nahmen sowohl Studierende als auch Mitarbeitende beider Organisationen teil.

Internationaler Weihnachtsgast

Die Initiative „Internationaler Weihnachtsgast“ wurde auch im Jahr 2025 erfolgreich fortgeführt. Ziel des Programms ist es, internationale Studierende und Hamburger Gastgeber:innen zusammenzubringen und interkulturelle Begegnungen zu ermöglichen.

Im Berichtsjahr feierten 111 Studierende aus 28 Nationen in 58 Hamburger Haushalten gemeinsam Weihnachten. Die größte Teilnehmergruppe stellten Studierende aus Indien, daneben nahmen unter anderem Studierende aus Chile, Jemen, Nigeria, Südkorea, Mauritius, der Türkei und Bangladesch teil. Zahlreiche positive Rückmeldungen belegen die nachhaltige Wirkung des Programms: Viele Gastgeber:innen beteiligten sich wiederholt und es entstanden freundschaftliche Netzwerke, die über die Weihnachtszeit hinaus Bestand haben.





Zum ersten Mal begegnen sich Gastgeber:innen und ihr internationaler Weihnachtsgast persönlich – ein besonderer Moment des Kennenlernens und interkulturellen Austauschs.

Ausblick

Ausweitung der dezentralen Sozialberatung an einem weiteren Hochschulstandort • **Anschaffung** eines Info-Bikes zur Stärkung der aufsuchenden Beratung • **Fortführung** der Dezentralisierung und Präsenz an stark frequentierten Orten des Hochschulraums

Studieren mit Kind

Das Studierendenwerk Hamburg unterstützte Studierende mit Familienverantwortung auch im Berichtsjahr 2025 mit einem differenzierten Angebot zur besseren Vereinbarkeit von Studium und Familie. Hierzu zählten eine bedarfsgerechte Beratung, flexible Kinderbetreuungsangebote sowie familiengerechter Wohnraum. Ergänzend trugen finanzielle Unterstützungsleistungen und kostenfreie Verpflegungsangebote in den Mensen zur Entlastung studierender Eltern bei. Die Maßnahmen stärkten die Chancengerechtigkeit und ermöglichten es, Studierenden mit Kindern ihr Studium unter verlässlichen Rahmenbedingungen fortzuführen.

Kindertagesstätten

Der Familienservice betrieb im Jahr 2025 vier Kindertagesstätten in Campusnähe mit insgesamt 323 Betreuungsplätzen (Stand: 31.12.2025). Das Angebot richtet sich gemäß unseres gesetzlichen Auftrags vorrangig an Kinder von Studierenden und Hochschulangehörigen. Jede Einrichtung arbeitet auf Grundlage eines standortspezifischen Konzepts, das sich an den Hamburger Bildungsempfehlungen, den Qualitätsempfehlungen des PARITÄTISCHEN Hamburg e. V. sowie den Vorgaben für das Kita-Brückenjahr orientiert. Alle Kitas sind nach PQ-Sys zertifiziert und am Kita-Gutscheinsystem beteiligt.

Anzahl der Kita-Plätze	
40	Kita KinderCampus
48	Kita „Die Stifte“
70	Kita Bornstraße
165	Kita UKE
323	**gesamt**

Zum 15. August 2025 wurde die Kita Hallerstraße planmäßig geschlossen. Damit reduzierte sich die Betreuungskapazität des Studierendenwerks Hamburg um ca. 40 Plätze[1].
Den pädagogischen Fachkräften wurden Arbeitsplätze in anderen Einrichtungen des Trägers angeboten – dieses Angebot wurde von nahezu allen Mitarbeitenden angenommen. Auch den betroffenen Familien wurden – mit Ausnahme der Vorschulkinder – Betreuungsplätze in anderen Kitas des Studierendenwerks unterbreitet, die überwiegend in Anspruch genommen wurden. In der Kita Bornstraße wurde zum Beginn des neuen Kitajahres eine zusätzliche Gruppe mit zwölf Kindern aus der Kita Hallerstraße eingerichtet, um einen verlässlichen Übergang sicherzustellen.

[1] Die Anzahl der Betreuungsplätze in der Kita Hallerstraße war in Vorbereitung der Schließung bereits Ende 2024 von ursprünglich rund 70 auf 42 Plätze verringert worden.

Neue Entgelte

Erstmals wurde im Jahr 2025 den besonderen finanziellen Belastungen tarifgebundener Träger seitens der zuständigen Behörde Rechnung getragen. Für tariflich bedingte Mehrkosten im Kitapersonalbereich wurde ein zusätzliches „kitaindividuelles Personalentgelt“ bewilligt. Der entsprechende Bewilligungsbescheid ging im Januar 2026 zu. Damit wurde eine strukturelle Verbesserung der Refinanzierungsbedingungen erreicht.

Streik

Im Zuge der tariflichen Auseinandersetzungen kam es im Jahr 2025 zu Streiktagen, an denen die Kitas nahezu vollständig geschlossen blieben. Auch in der Kita UKE entstanden Betreuungsengpässe. Eine Notbetreuung wurde im Rahmen der Möglichkeiten sichergestellt.

Fertigstellung des neuen pädagogischen Trägerkonzepts

In einem zweijährigen Prozess wurde die pädagogische Trägerkonzeption grundlegend überarbeitet und in wesentlichen Teilen neu entwickelt. Beteiligt waren pädagogische Fachkräfte aus der Praxis, die Kitaleitungen sowie das übergeordnete Leitungs- und Beratungsteam der Abteilung Soziales und Internationales. Die Veröffentlichung der neuen Konzeption erfolgte im dritten Quartal 2025. Das Profil der Kitas im Hochschulkontext wurde dabei weiter geschärft und verbindlich formuliert.



Was sonst noch so war:

Kitaübergreifender Workshop „InWork“

Am 6. Mai 2025 fand der jährliche kitaübergreifende Workshop „InWork“ mit rund 60 Mitarbeitenden aus den Kitas sowie der Leitungsebene der Abteilung statt. Das zweistündige Format dient der fachlichen Auseinandersetzung mit pädagogischen Leitlinien, der Weiterentwicklung des gemeinsamen Profils sowie der Stärkung der Identifikation mit dem Studierendenwerk als Träger. Im Berichtsjahr stand die Verankerung des Kinderperspektiven-Ansatzes im Mittelpunkt. Ziel war es, die konsequente Berücksichtigung kindlicher Sichtweisen im pädagogischen Alltag weiter zu systematisieren.



Klausurtagung der Führungskräfte

Im Juli 2025 fand die zweitägige Klausurtagung der Führungskräfte am Plöner See statt. Die seit mehr als zehn Jahren etablierte Klausurtagung ist ein zentrales Instrument strategischer Führungsarbeit innerhalb der Abteilung. Die bewusste Unterbrechung des Tagesgeschäfts ermöglicht eine vertiefte Auseinandersetzung mit grundlegenden Fragen der Zusammenarbeit und der Weiterentwicklung des Leistungsportfolios. Themenschwerpunkte waren:

- Entwicklung des Modellprojekts „4-Tage-Woche für Teilzeitkräfte in den Kitas des Studierendenwerks Hamburg“
- Resilienz in der Führungsaufgabe
- Reflexion und Weiterentwicklung der Zusammenarbeit zwischen Kitaleitung und Trägerebene

Bauliche Weiterentwicklungen

Im KinderCampus wurden im Berichtsjahr gezielte Modernisierungsmaßnahmen umgesetzt. Für die Elementarkinder wurde eine zusätzliche Rückzugsmöglichkeit im Sinne eines „Raum-in-Raum“-Konzepts geschaffen, um dem Bedürfnis nach Ruhe und Erholung besser gerecht zu werden. Darüber hinaus wurde im Multifunktionsraum ein Bereich für Rollenspiel eingerichtet, der insbesondere von den Elementarkindern genutzt wird.

Behördliche Qualitätsprüfung

Die Kita KinderCampus wurde im Oktober 2025 im Rahmen des behördlichen Qualitätssicherungsverfahrens „Kita-Prüf“ überprüft und schloss das Verfahren erfolgreich ab. Die Prüfung bestätigte die Einhaltung der maßgeblichen Qualitätsanforderungen.



Stolz auf ihr Team: Kita-Leitung Luna Schrank

Ausblick

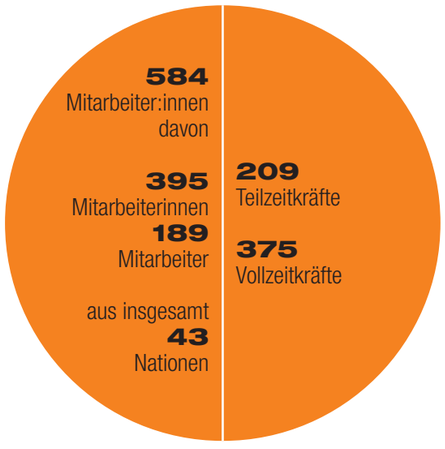
Durchführung eines kitaübergreifenden Studientags am 20.04.2026 für alle pädagogischen Fachkräfte. Das Schwerpunktthema lautet: „Herausfordernde pädagogische Situationen – kindliches Verhalten verstehen, einordnen und Handlungskompetenz erweitern“. • **Wechsel des Caterers** zum 01.05.2026 nach vorangegangener Testphase. • **Weiterentwicklung** des Konzepts „Inklusive Kita“ mit dem mittelfristigen Ziel – abhängig von den räumlichen Gegebenheiten – in allen Kitas Plätze für Kinder mit besonderem Förderbedarf anzubieten. • **Alle vier Kitas** starten in 2026 ein Nachhaltigkeitsprojekt in Anlehnung an die Qualitätskriterien der Bildungsinitiative für nachhaltige Entwicklung „Kita 21“, mit dem sie sich in 2027 für eine Zertifizierung bewerben werden. • **Entwicklung** dezentraler, kitaindividueller Maßnahmen zur Gesundheitsförderung in enger Kooperation mit dem Betrieblichen Gesundheitsmanagement.

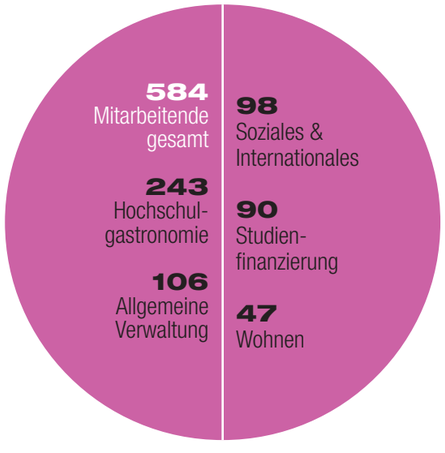
Mit diesen Vorhaben setzt das Studierendenwerk Hamburg die strategische Weiterentwicklung seines familienunterstützenden Angebots konsequent fort und stärkt die Qualität und Zukunftsfähigkeit seiner Kindertagesstätten.

Personal-management

Das Personalmanagement trägt mit den Bereichen Personaladministration, Personalgewinnung und -entwicklung, Führungskräfteentwicklung sowie Betriebliches Gesundheitsmanagement dazu bei, die Leistungsfähigkeit der Organisation zu sichern und gleichzeitig gute Arbeitsbedingungen für die Beschäftigten zu schaffen. Als strategischer Partner der Unternehmensführung, als Ansprechpartner für Mitarbeitende und Führungskräfte sowie als Mitgestalter organisatorischer Entwicklungen nimmt das Personalmanagement eine zentrale Rolle innerhalb des Studierendenwerks ein.

Zahlen, Daten, Fakten:





Personalgewinnung und -entwicklung

Die Förderung der fachlichen und persönlichen Weiterentwicklung der Mitarbeitenden bleibt ein zentrales Anliegen des Studierendenwerks Hamburg. Die Personalentwicklung unterstützt gezielte Entwicklungsmaßnahmen, um den Beschäftigten die Kenntnisse, Fähigkeiten und Methoden zu vermitteln, die sie für ihre jeweiligen Aufgaben benötigen.
Entwicklungsbedarfe werden unter anderem im Rahmen der jährlichen Mitarbeitergespräche ermittelt und in entsprechende Qualifizierungsmaßnahmen überführt. Ziel ist es, die Mitarbeitenden bei der Bewältigung ihrer Aufgaben zu unterstützen und gleichzeitig ihre individuellen Entwicklungsmöglichkeiten zu fördern.

Teilnahme an der Ausbildungsmesse Stuzubi Hamburg

Um neue Nachwuchskräfte zu gewinnen und das Studierendenwerk Hamburg als Ausbildungsbetrieb sichtbarer zu machen, beteiligte sich das Unternehmen im Jahr 2025 erstmals an der Ausbildungsmesse „Stuzubi“ in Hamburg. Die Messe fand am 22. November statt und richtete sich insbesondere an Schülerinnen und Schüler, die sich über berufliche Perspektiven und Ausbildungswege informieren wollten.
Das Interesse am Messestand des Studierendenwerks war groß. Zwei Auszubildende im Bereich Büromanagement berichteten aus ihrem Ausbildungsalltag und gaben authentische Einblicke in ihre Tätigkeit. Ergänzend standen die Ausbilder Marco Drevs und Bastian Rüter für Fragen zu Bewerbung, Zugangsvoraussetzungen und Ausbildungsablauf zur Verfügung.
Der Messeauftritt trägt dazu bei, das Studierendenwerk Hamburg als attraktiven Ausbildungsbetrieb bekannter zu machen und auf die vielfältigen Ausbildungsmöglichkeiten in den Bereichen Hochschulgastronomie, Verwaltung, IT, Kindertagesstätten und Werkstatt aufmerksam zu machen.



Gaben alles: Die Kolleg:innen des Studierendenwerks Hamburg vor dem Start des HafenCityRuns

Ausbildung im Studierendenwerk

Seit mehr als 40 Jahren bildet das Studierendenwerk Hamburg erfolgreich Nachwuchskräfte in unterschiedlichen Berufsfeldern aus. Das breite Leistungsspektrum des Unternehmens ermöglicht eine vielseitige und praxisnahe Ausbildung.

Im Jahr 2025 wurden Auszubildende in fünf Berufen beschäftigt:

- 7 Fachkräfte Küche
- 6 Kaufleute für Büromanagement
- 5 Erzieher:innen
- 2 Kaufleute für Digitalisierungsmanagement
- 2 Malerinnen

In den Ausbildungsberufen Fachkraft Gastronomie sowie Fachleute für Systemgastronomie waren im Berichtsjahr keine Auszubildenden beschäftigt.

Fünf Auszubildende schlossen ihre Ausbildung im Jahr 2025 erfolgreich ab:

- 3 Fachkräfte Küche
- 1 Malerin
- 1 Kauffrau für Digitalisierungsmanagement

Mit seinem kontinuierlichen Ausbildungsengagement leistet das Studierendenwerk Hamburg einen wichtigen Beitrag zur Fachkräftesicherung und bietet jungen Menschen eine qualifizierte Grundlage für ihren beruflichen Einstieg.

Betriebliches Gesundheitsmanagement

Das Referat „Betriebliches Gesundheits- und Eingliederungsmanagement“ bündelt zentrale Bausteine für ein gesundes Arbeitsumfeld im Studierendenwerk Hamburg. Dazu gehören die Analyse, Planung und Umsetzung gesundheitsförderlicher Maßnahmen ebenso wie die Unterstützung durch das Betriebliche Eingliederungsmanagement (BEM) und individuelle Gesundheitsberatung. Ziel ist es, die Gesundheit der Mitarbeitenden langfristig zu fördern und sie in unterschiedlichen Lebens- und Arbeitssituationen zu unterstützen.
Auch im Jahr 2025 bot das Betriebliche Gesundheitsmanagement vielfältige Möglichkeiten, aktiv etwas für das eigene Wohlbefinden zu tun. Bewegung und Erholung standen dabei im Mittelpunkt verschiedener Angebote. So beteiligte sich das Studierendenwerk erneut am Firmen- und Spendenlauf „HafenCityRun“. Darüber hinaus konnten Mitarbeitende beim After-Work-Segeln auf der Alster oder im Rahmen eines Online-Entspannungskurses neue Energie für den Arbeitsalltag sammeln.





Gesundheits-Challenge der Studierendenwerke

Großen Zuspruch fand erneut die bundesweite Gesundheitschallenge der Studierendenwerke, die sogenannte „Mai-Challenge“. Insgesamt 18 Studierendenwerke beteiligten sich an dem Wettbewerb, bei dem die außerhalb der Arbeitszeit gesammelten Bewegungsminuten der Teilnehmenden gezählt werden. Die Mitarbeitenden des Studierendenwerks Hamburg erreichten dabei mit insgesamt 580.285 Bewegungsminuten einen hervorragenden dritten Platz.
193 Kolleg:innen beteiligten sich an der Challenge und steigerten das Ergebnis des Vorjahres nochmals deutlich um 191.282 Minuten. Auch wenn der erste Platz aus dem Vorjahr nicht verteidigt werden konnte, zeigte die große Beteiligung erneut den hohen Stellenwert gemeinsamer Gesundheitsaktionen innerhalb der Belegschaft.



Das Team der neuen Konfliktlotsen des Studierendenwerks Hamburg

Information, Austausch und Vernetzung im Arbeitsalltag

Neben klassischen Gesundheitsangeboten des betrieblichen Gesundheitsmanagements (BGM) rückte erstmals das Thema „Wechseljahre“ mit Informationen über körperliche Veränderungen in dieser Lebensphase und praktischen Hinweisen zu unterstützender Ernährung, Stressmanagement und gesundheitsfördernden Maßnahmen stärker in den Fokus der betrieblichen Gesundheitsförderung.
Zudem förderte das BGM auch den informellen Austausch innerhalb der Belegschaft. Neue Formate wie z. B. die „Lunch Lottery“, bei der Mitarbeitende für gemeinsame Mittagspausen ausgelost werden, schaffen Gelegenheiten für abteilungs- und standortübergreifende Begegnungen.
Die Bedeutung eines offenen Austauschs wurde auch im Projekt „Auf Augenhöhe“ deutlich, dessen Ergebnisse Ende 2025 in einem umfassenden Abschlussbericht dokumentiert und allen Mitarbeitenden zur Verfügung gestellt wurden. Aus dem Projekt sind zahlreiche Impulse für die Weiterentwicklung der Zusammenarbeit im Studierendenwerk hervorgegangen, von denen viele bereits umgesetzt werden oder sich in weiterer Bearbeitung befinden.

Konfliktlots:innen als neues Unterstützungsangebot

Ein weiterer Impuls aus den im Projekt „Auf Augenhöhe“ angestoßenen Entwicklungsprozessen ist die Einführung interner Konfliktlotsen im Studierendenwerk Hamburg. Ziel dieses neuen Angebots ist es, Mitarbeitenden eine niedrigschwellige und vertrauensvolle Unterstützung bei der Klärung von Konfliktsituationen im Arbeitsalltag zu ermöglichen.
Die Konfliktlotsen werden künftig im Rahmen einer Peer-to-Peer-Beratung Kolleginnen und Kollegen bei der Bearbeitung von Konfliktthemen begleiten. Die Tätigkeit erfolgt vertraulich und wird vom Referat Betriebliches Gesundheits- und Eingliederungsmanagement koordiniert.
Im Jahr 2025 konnten sich interessierte Mitarbeitende für diese Aufgabe bewerben und erste Einheiten einer sechstägigen Qualifizierung durch das Schulz-von-Thun-Institut absolvieren. Der Start der Beratungstätigkeit ist für das Jahr 2026 vorgesehen.

Ausblick

Start Konfliktlots:innen-Programm: Abschluss der Ausbildung von 12 Konfliktlots:innen aus sechs Abteilungen und Beginn des internen Beratungsangebots für alle Kolleg:innen im Studierendenwerk • **Gemeinsame Bewegungsangebote,** z. B. Mai-Challenge und HafenCityRun

Jahresabschluss

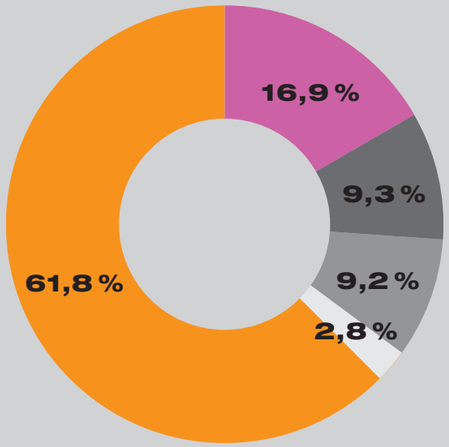
Als dritte Säule neben Forschung und Lehre trägt das Studierendenwerk Hamburg AöR (STWHH) mit seinen vielfältigen Dienstleistungen zu sozialverträglichen Preisen wesentlich dazu bei, den Wissenschaftsstandort Hamburg für Studierende attraktiv zu gestalten. Die soziale Infrastruktur schafft zugleich Rahmenbedingungen, die ein Studium unabhängig von familiären und sozialen Ausgangssituationen ermöglichen. Damit leistet das STWHH nicht nur einen wichtigen Beitrag zur Bildungsgerechtigkeit, sondern unterstützt auch maßgeblich die Entwicklung Hamburgs zu einem attraktiven und internationalen Hochschulstandort.

Rahmenbedingungen und Finanzierung

Die Tätigkeiten des Studierendenwerks finanzieren sich hauptsächlich aus privatrechtlichen Leistungsentgelten für Essen, Wohnen und Kindertagesplätze (beinhaltet sowohl Elternbeiträge als auch das Leistungsentgelt für die Kinderbetreuung aus dem Kita-Gutscheinsystem) sowie Kostenerstattungen für hoheitliche Aufgaben (Amt für Ausbildungsförderung), Semesterbeiträgen sowie staatlichen Zuwendungen und Zuschüssen. Die Entgelte für Verpflegung, Wohnen und Kinderbetreuung decken jedoch nicht die Kosten des auftragsgemäßen Leistungsangebots. Auch können, um weiterhin sozialverträgliche Preise zu ermöglichen, inflationsbedingte Kostensteigerungen z. B. nur anteilig über Verpflegungspreise und Mieten an die Kund:innen weitergegeben werden. Daher ist das STWHH auf die Erträge aus Semesterbeiträgen sowie auf die im Vergleich dazu geringeren Zuwendungen der Freien und Hansestadt Hamburg (FHH) angewiesen. Die Zuwendungen der Behörde für Wissenschaft, Forschung und Gleichstellung (BWFG) liegen dabei weit unter denen der meisten anderen Studierendenwerke in Deutschland.

Durch die nahezu unveränderte Einnahmeseite bei gleichzeitig steigenden Ausgaben entsteht ein **strukturelles Defizit,** auf das in den vergangenen Jahren bereits mehrfach hingewiesen wurde.

So finanzierte sich das Studierendenwerk Hamburg 2025



Mit Beginn der Corona-Pandemie Anfang 2020 haben sich sowohl die gesamtwirtschaftliche Lage als auch das Betätigungsfeld des Studierendenwerks grundlegend verändert. Die finanziellen Auswirkungen wurden durch den seit März 2022 andauernden russischen Angriffskrieg gegen die Ukraine zusätzlich verschärft. Um Studierende nicht durch Preis- und Beitragsanhebungen zu belasten, stellte die FHH in den Jahren 2020 bis 2022 zusätzliche Mittel zum Ausgleich coronabedingter Minderergebnisse bereit. Für die Jahre 2023 bis 2024 wurde ergänzend das Defizit ausgeglichen, das dem STWHH durch eingefrorene Verpflegungs- und Mietpreise sowie Semesterbeiträge einerseits und stark steigende Personal-, Material- und Sachkosten andererseits entstand.

Zur Minimierung der Minderergebnisse und Defizite (insbesondere in der Hochschulgastronomie) hatte das Studierendenwerk seit Anfang 2020 zudem verschiedene strukturelle und organisatorische Anpassungen in den bestehenden Betriebseinheiten vorgenommen. Diese Maßnahmen reichten jedoch nicht aus, um nach Wegfall der o. g. FHH-Mittel ab 2025 die Kostensteigerungen auszugleichen. Vor diesem Hintergrund wurde im Jahr 2024 gemeinsam mit der FHH sowie den Studierenden und Hochschulen ein **Maßnahmenpaket** beschlossen, zu dem seit 2025 alle Beteiligten einen weiteren Beitrag leisten:

- Anhebung der Verpflegungspreisspannen in den Mensen um durchschnittlich 6 Prozent ab Januar 2025
- Anhebung der Mieten in den Studierendenwohnanlagen um durchschnittlich 36 Euro
- Anhebung des seit 2018 unveränderten Semesterbeitrags von 85 Euro um jeweils 8 Euro zum Sommersemester 2025 und Wintersemester 2025/2026
- Erhöhung des laufenden Zuschusses für 2025 um 1,2 Mio. Euro (wobei die BWFG im Verlauf des Jahres 2025 zusicherte, diese Erhöhung auch für 2026 zu gewähren).
- Verpflichtung des Studierendenwerks zur Umsetzung weiterer Maßnahmen, um ein trotz der o. g. Maßnahmen bestehendes strukturelles Defizit zu schließen

Im Bereich des studentischen Wohnens kam es bei den für das Geschäftsjahr 2025 geplanten Großinstandsetzungen zu einzelnen Verschiebungen. Die Umsetzung des mit der FHH vereinbarten „Masterplan Wohnen“ wurde dennoch auch im Jahr 2025 weiter vorangetrieben.

Ertragslage und Vermögenslage

Die Ertrags- und Vermögenslage hat sich den Rahmenbedingungen entsprechend entwickelt.

Insgesamt erzielte das Studierendenwerk mit T€ 785 ein positives Jahresergebnis, das mit T€ +6.382 ggü. dem Wirtschaftsplan (T€ -5.597) abschließt. Im Vergleich zum Vorjahr weist die Ertragslage ein höheres Betriebsergebnis (Ergebnis vor Zinsen und Steuern) aus. Das **Betriebsergebnis** beläuft sich auf T€ 811 (T€ +1.515 ggü. dem Vorjahr).

Die Bilanzsumme beträgt T€ 160.574 und liegt damit über dem Vorjahr (T€130.585).

Das Wachstum stammt u. a. aus der Erhöhung von Umsatzerlösen in der Hochschulgastronomie in Kombination mit höheren Essenzahlen (wieder auf Vor-Corona-Niveau), aus der Mietanhebung in den Studierendenwohnanlagen und dem Anstieg bei den Semesterbeiträgen. Weitere Einflussfaktoren waren höhere Personalkosten, gestiegene Pensionsrückstellungen sowie ein geringerer Materialaufwand und die Verschiebung der geplanten Entmietung der Wohnanlage Unnastraße.

Prognose der voraussichtlichen Entwicklung, zukünftige Chancen und Risiken

Über alle Leistungsbereiche schließt der Wirtschaftsplan 2026, beschlossen vom Aufsichtsrat am 19.11.2025, mit einem Jahresfehlbetrag in Höhe von T€ -1.731, der durch zweckgebundene Rücklagen ausgeglichen wird.

Die wirtschaftlich grundsätzlich stabile Lage des STWHH bildet weiterhin eine solide und tragfähige Basis für seine zukünftige Entwicklung und Handlungsfähigkeit. Angesichts der aktuellen Herausforderungen bestehen jedoch Risiken, die sich insbesondere aus der klimatischen und politischen Lage und deren Auswirkungen auf das Studierendenwerk und den Hochschulbetrieb ergeben und für die langfristige Lösungen erforderlich sind. Die Risikoeinschätzung hat sich im Vergleich zu den Vorjahren im Wesentlichen nicht geändert. Die wesentlichen Risiken liegen weiterhin:

- in den Finanzierungsstrukturen,
- den politischen und gesetzlichen Rahmenbedingungen,
- der Nachfrage nach Studienplätzen in Hamburg sowie
- in den Verpflichtungen des Studierendenwerks, insbesondere im Hinblick auf Rentenansprüche und notwendige Pensionsrückstellungen.

Einige dieser Herausforderungen haben sich im Berichtsjahr jedoch weiter verschärft. So sind die **Zuwendungen** abhängig von der jährlichen Beschlussfassung des Haushaltsgesetzes und dabei aufgrund haushaltspolitischer Entscheidungen dem Grunde und der Höhe nach Veränderungen unterlegen. Der Zuwendungsansatz gemäß Ziel- und Leistungsvereinbarung liegt weit unter dem der meisten anderen Studierendenwerke und deckt zu erwartende Kostensteigerungen (Tarif- und Preisentwicklungen) nicht ab. Die derzeit sehr angespannte finanzielle Haushaltslage der FHH, die bereits zu konkreten Einsparvorgaben gegenüber den Hochschulen geführt hat, lässt auch für das STWHH in den kommenden Jahren keine bedarfsgerechte Anhebung erwarten.

Die Erlöse aus **Semesterbeiträgen** (SEB) hängen sowohl von der Entwicklung der Studierendenzahl als auch von der Beitragshöhe ab. Auch wenn die Semesterbeiträge für 2026 unverändert bleiben, ist für die Folgejahre offen, in welchem Umfang weitere Anpassungen erforderlich sein werden, falls keine Ausfinanzierungsalternative über die FHH gefunden werden kann, da die Ergebnisverbesserungspotenziale durch Einsparungen und Prozessoptimierungen begrenzt bleiben.

Die **Pensionsverpflichtungen** steigen kontinuierlich an. Die Altersversorgungsansprüche sind tarifrechtlich und gesetzlich begründet (TV-AVH in Verbindung mit dem Hamburger Ruhegeldgesetz) und sind in den Größenordnungen insofern innerbetrieblich nicht gestaltbar. Eine Kündigung des TV-AVH bzw. des entsprechenden Ruhegeldanspruchs wäre nach derzeitigem Kenntnisstand keine Option zur Entlastung.

Die **Hochschulgastronomie** ist mit der Versorgung der Studierenden in insgesamt 12 Mensen und 19 Cafés und 2 Pizzerien (Stand: 31.12.2025) betraut und dabei im Wareneinsatz sowohl den Schwankungen der Lebensmittelpreise als auch den tariflichen Entwicklungen ausgesetzt. Im Jahresdurchschnitt 2025 stiegen die Verbraucherpreise in Deutschland gegenüber dem Vorjahr um 2,2 Prozent und schwächten sich damit spürbar ab; trotz rückläufiger Energiekosten hielt die Preissteigerung im Lebensmittelbereich jedoch an. Das STWHH wirkt diesem Trend durch längerfristige Rahmenverträge, Optimierungen im Herstellungsprozess und die Nutzung städtischer Poolverträge entgegen.
Eine Anpassung der Essenspreise (und auch der Mieten in den Wohnanlagen) wurde mit Wirkung ab 2025 beschlossen.
Der Ausbau der gastronomischen Einheiten, etwa durch neue Mensen im Rahmen der Hochschulstandortentwicklungen (z. B. Campus Bundesstraße), führt dazu, dass bei stagnierenden Zuwendungen der Anteil der städtischen Unterstützung pro Mensa und damit auch pro Essen sinkt, was nur durch eine Erhöhung der Zuwendungen ausgeglichen werden kann.
Für die Mensen und Cafés liegen grundsätzlich **Überlassungsverträge** vor, die orientiert an den (Kantinen-)Richtlinien der Finanzbehörde und bestätigt durch die BWFG eine unentgeltliche Überlassung betriebsbereiter Mensen/Cafés, einschließlich Übernahme der Betriebskosten durch die jeweilige Hochschule vorsehen. Für Instandsetzungsmaßnahmen, Ersatz- und Erweiterungsinvestitionen gibt es unterschiedliche Regelungen. Aufgrund der Budgetknappheit bei den Hochschulen ist die Realisierung solcher Investitionsmaßnahmen risikobehaftet. Ein weiteres Risiko besteht darin, dass es für eine Reihe von neu eröffneten und überlassenen Mensen und Cafés zwar eine etablierte und bewährte Praxis entsprechend den o. g. Regularien gibt, die formalen Vertragsabschlüsse mit der BWFG bzw. den Hochschulen jedoch noch ausstehen. Dies soll durch einen neuen Musterüberlassungsvertrag behoben werden, der künftig eine entgeltliche Überlassung einschließlich der Kostenübernahme für Ver- und Entsorgung vorsieht. Ohne eine entsprechende Erhöhung der städtischen Zuwendung zur Kompensation der daraus resultierenden Mehraufwendungen führt dies zu einem zusätzlichen Defizit, das nur durch Anpassungen der Verpflegungspreise und/oder Semesterbeiträge geschlossen werden könnte.

Der Bereich **Wohnen für Studierende und Auszubildende** ist mit dem Betrieb von 25 Wohnanlagen neben den Tarifentwicklungen vor allem den Veränderungen auf dem Energiemarkt sowie den stetig steigenden Baukosten ausgesetzt. Die Energie- und Versorgungskosten hängen dabei wesentlich von der Entwicklung der Energiemarktpreise ab. Da energetische Investitionen möglichen Preissteigerungen entgegenwirken können, wird stets versucht, diese insbesondere im Rahmen laufender Sanierungs- und Neubauvorhaben zu berücksichtigen.
Die Entwicklung der Einstandskosten im Energiesektor bleibt in Abhängigkeit vom weltpolitischen Geschehen volatil. Die im Rahmen des o. g. Maßnahmenpakets zu Jahresbeginn vorgenommene Mietanhebung deckt die zwischenzeitlich eingetretenen Kostensteigerungen nur teilweise ab, ermöglicht jedoch, die finanziellen Auswirkungen für das Unternehmen in kalkulierbaren Grenzen zu halten. Angesichts der aktuellen Kostenentwicklung werden auch künftig Preisanpassungen erforderlich sein.
Die allgemeine Attraktivität des Hochschulstandorts Hamburg für Studierende, insbesondere für internationale Studierende, wird auch künftig mit vom Erhalt und Ausbau preisgünstigen Wohnraums durch das STWHH abhängen. In den Bestandswohnanlagen werden weiterhin erhebliche Instandhaltungs- und Modernisierungsmaßnahmen umgesetzt werden müssen, um sowohl die gesetzlichen Vorgaben als auch die Anforderungen aus dem Bürgerentscheid zur Klimaneutralität bis 2040 zu erfüllen. Die bereits in den Vorjahren dargestellten Planungen zum Ausbau der Wohnraumkapazitäten (Masterplan Wohnen) gelten – mit geringfügigen Anpassungen hinsichtlich der zeitlichen Umsetzbarkeit – unverändert fort.

Allen Hochschulen ist der Ausbau der **Kinderbetreuung** wichtig, was für das Studierendenwerk auch mit Investitionsbedarfen und Risiken verbunden ist. Diese ergeben sich vor allem aus dem Alter und der Gebäudestruktur der Einrichtungen sowie den daraus möglichen (auch außerplanmäßigen) Instandhaltungsnotwendigkeiten, die durch das in den Kita-Gutscheinen vorgesehene Gebäudeentgelt nicht gedeckt werden. Daher wurde im Berichtsjahr das Gebäude der hiervon besonders betroffenen Kita Hallerstraße entsprechend des 2023 gefassten Beschlusses, den Erbpachtvertrag nicht zu verlängern, an die FHH zurückgegeben.

Der seit 2023 zu verzeichnende Anstieg des **Zinsniveaus** auf dem Kapitalmarkt hat sich im Jahresverlauf relativ konstant entwickelt. Dadurch konnten erneut Zinserträge aus Finanzanlagen erzielt werden; zugleich erschwert das höhere Zinsniveau jedoch die Finanzierung großvolumiger Bauvorhaben und wirkt sich entsprechend auf die Realisierung geplanter Neubauten, deren Kosten und in der Folge auch auf die Mietentwicklung aus.

Fazit

Ausgehend von einer wirtschaftlich soliden Ausgangslage, die durch konsequente Vorsorge in allen wesentlichen Einflussfaktoren gestützt wird, ist davon auszugehen, dass das STWHH die mit den aktuellen Krisen verbundenen Unsicherheiten und Risiken bewältigen und zukunftsorientiert stabil aus ihnen hervorgehen wird. Die Einbindung vorgesehener öffentlicher Unterstützungsmittel (z. B. Ausgleichszahlungen der BWFG) ist hierfür ebenso bedeutsam wie die laufende Einnahmensicherung sowie eine angemessene Anhebung der städtischen Zuwendung, um übermäßige finanzielle Belastungen der Studierenden zu vermeiden.
Einschränkend ist darauf hinzuweisen, dass die aktuellen Kostensteigerungen, die reduzierte öffentliche Effizienzförderung sowie bestehende Unsicherheiten bei der weiteren Förderung Risiken für die zeitgerechte Umsetzung des „Masterplans Wohnen“ bergen und eine Eigenkapitalstärkung im Sinne einer Anschubfinanzierung durch die FHH erforderlich machen.
Das Studierendenwerk Hamburg geht dabei davon aus, dass die bislang von Senat und Bürgerschaft abgegebenen Zusagen zur finanziellen Stärkung – insbesondere zur Defizitdeckung und zur auskömmlichen Bezuschussung des geplanten Ausbaus der Wohnheimkapazitäten (2.000 neue Plätze bis 2030) – weiterhin Bestand haben.

In 2025 wurde die umfangreiche Prüfung des Rechnungshofes zur satzungsgemäßen Aufgabenerfüllung und zweckentsprechenden Mittelverwendung beendet. Die Ordnungsmäßigkeit wurde grundsätzlich bestätigt. Die Kritikpunkte zur Mittelverwendung für Nichtstudierende in den Bereichen Hochschulgastronomie und Kitas sollen berücksichtigt werden.

Bilanz

zum 31.12. 2025

Aktiva in €	31.12.2025	Vorjahr
A. Anlagevermögen		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände		
1. Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	70.691,00	57.148,00
	70.691,00	**57.148,00**
II. Sachanlagen		
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	81.148.337,72	84.884.855,72
2. Technische Anlagen und Maschinen	203.699,00	234.061,00
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	4.301.787,91	3.991.431,00
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	48.567.615,85	16.083.157,44
	134.221.440,48	**105.193.505,16**
III. Finanzanlagen		
1. Wertpapiere des Anlagevermögens	3.494.919,02	3.406.353,82
2. Wertpapiere Fritz-Prosiegel-Fonds	318.230,67	318.230,67
3. Wertpapiere Georg-Panzram-Fonds	71.299,00	71.299,00
4. Sonstige Ausleihungen	222.317,12	253.494,95
	4.106.765,81	**4.049.378,44**
	138.398.897,29	**109.300.031,60**
B. Umlaufvermögen		
I. Vorräte		
1. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	114.223,20	140.014,36
2. Waren	254.710,92	340.636,68
	368.934,12	**480.651,04**
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände		
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	890.440,99	617.644,44
2. Forderungen gegen Zuwendungsgeber	1.205.733,10	1.402.475,54
3. Sonstige Vermögensgegenstände	500.678,49	191.504,90
	2.596.852,58	**2.211.624,88**
III. Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten		
1. Kassenbestand	50.896,11	52.278,36
2. Guthaben bei Kreditinstituten	18.905.122,67	18.292.294,63
	18.956.018,78	18.344.572,99
	21.921.805,48	**21.036.848,91**
C. Rechnungsabgrenzungsposten	**253.562,08**	**248.262,16**
	160.574.264,85	**130.585.142,67**

Passiva in €	31.12.2025	Vorjahr
A. Eigenkapital		
I. Kapital	2.100.000,00	2.100.000,00
II. Kapitalrücklage	2.938.266,17	2.938.266,17
III. Betriebsmittelrücklage	2.434.156,10	2.794.281,36
IV. Zweckgebundene Rücklage	15.708.615,48	14.566.813,67
V. Bilanzgewinn/Bilanzverlust	-6.608.372,63	-6.597.431,01
	16.572.665,12	**15.801.930,19**
B. Nachlass-Fonds		
I. Fritz-Prosiegel-Fonds	381.474,69	370.341,80
II. Georg-Panzram-Fonds	112.817,51	109.506,79
	494.292,20	**479.848,59**
C. Nicht verbrauchte Spenden	**67.449,58**	**94.486,89**
D. Sonderposten für Investitionen	**12.852.155,00**	**13.764.173,00**
E. Zweckgebundene Mittel	**419.412,77**	**452.228,57**
F. Rückstellungen		
1. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	30.671.597,63	29.439.211,55
2. Steuerrückstellungen	85.010,77	39.592,40
3. Sonstige Rückstellungen	1.249.887,50	1.546.800,92
	32.006.495,90	**31.025.604,87**
G. Verbindlichkeiten		
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	87.261.895,56	61.518.091,32
2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	5.913.739,57	2.227.604,92
3. Sonstige Verbindlichkeiten davon aus Steuern: EUR 0,00 (Vorjahr: EUR 0,00) davon im Rahmen der sozialen Sicherheit: EUR 0,00 (Vorjahr: EUR 0,00)	3.122.392,77	3.582.018,47
	96.298.027,90	**67.327.714,71**
H. Rechnungsabgrenzungsposten	**1.863.766,38**	**1.639.155,85**
	160.574.264,85	**130.585.142,67**

Gewinn- und Verlustrechnung

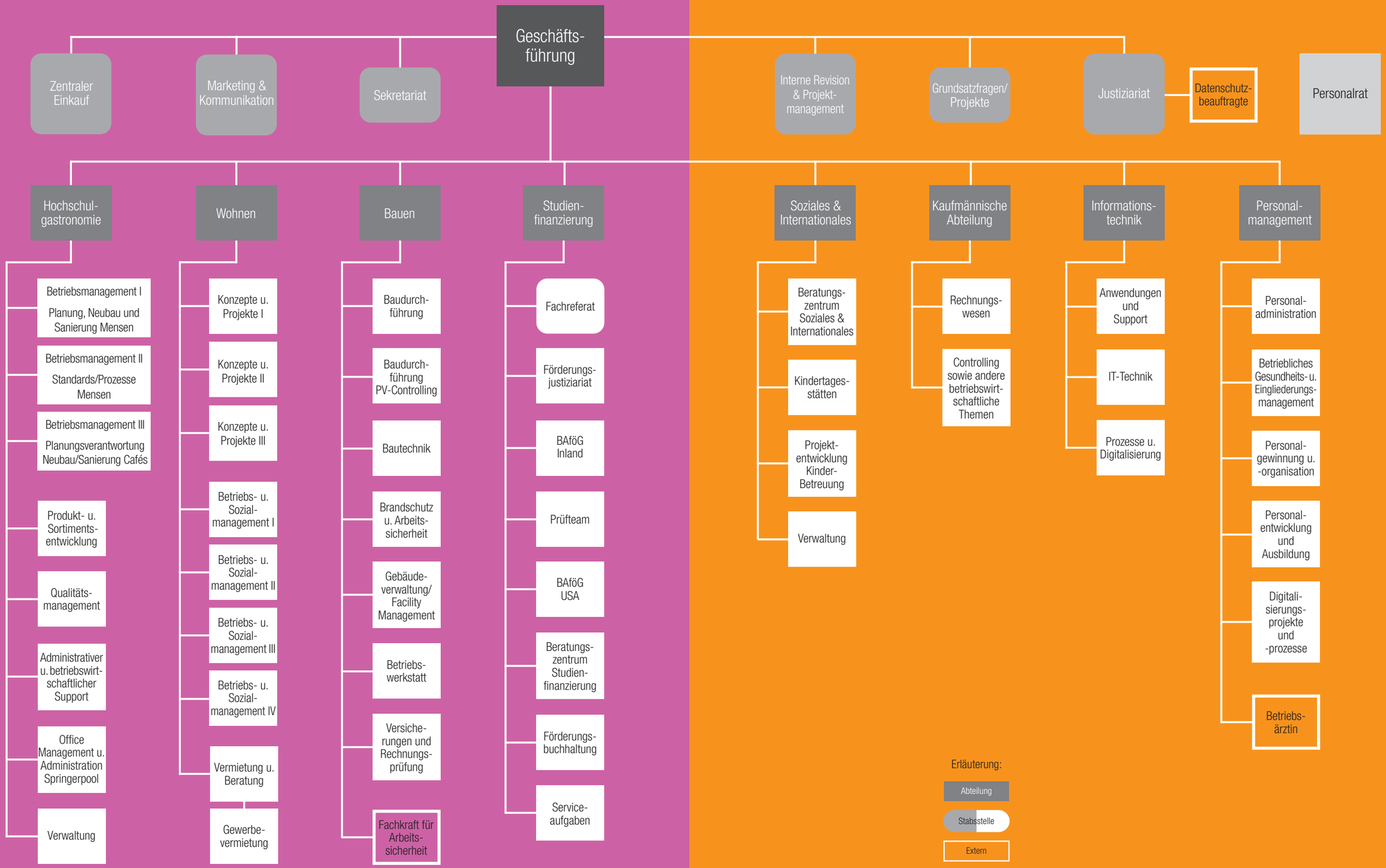
für die Zeit vom
1.1. bis 31.12. 2025

in €	2025 Gesamt	Vorjahr Gesamt
1. Umsatzerlöse	47.257.024,37	43.553.222,70
2. Kostenerstattung Ausbildungsförderung	7.050.027,73	6.760.926,58
3. Aktivierte Eigenleistungen des Anlagevermögens	198.600,00	264.300,00
4. Zuwendungen und Zuschüsse		
a) Zuwendungen der BWFG (FHH)	5.606.199,72	5.601.713,12
b) Zuschüsse der IFB	1.254.195,16	1.254.195,16
c) Sonstige Zuwendungen und Zuschüsse	238.666,21	238.559,13
	7.099.061,09	**7.094.467,41**
5. Einstellung in den Sonderposten für Investitionszuschüsse	-34.975,27	-161.559,71
	7.064.085,82	**6.932.907,70**
6. Erlöse aus Semesterbeiträgen	12.885.382,06	11.761.824,96
7. Sonstige betriebliche Erträge	1.156.477,87	891.770,00
8. Erträge aus der Auflösung des Sonderpostens für Investitionszuschüsse	830.670,63	931.224,71
Summe Erträge	**76.442.268,48**	**71.096.176,65**
9. Materialaufwand		
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	-9.032.132,54	-9.078.393,03
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	-4.514.924,08	-5.071.142,64
	-13.547.056,62	**-14.149.535,67**
10. Personalaufwand		
a) Löhne und Gehälter	-26.882.367,00	-25.870.178,95
b) Soziale Abgaben	-5.781.594,92	-5.402.477,52
c) Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung davon für Altersversorgung: EUR 1.701.257,72 (Vorjahr: EUR 1.859.443,37)	-1.701.257,72	-1.859.443,37
	-34.365.219,64	**-33.132.099,84**

in €	2025 Gesamt	Vorjahr Gesamt
11. Abschreibungen		
a) auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	-4.008.935,25	3.990.491,47
b) auf zuschussfinanzierte Sachanlagen	-830.670,63	-931.224,71
	-4.839.605,88	**-4.921.716,18**
12. Sonstige betriebliche Aufwendungen	-22.641.558,13	-19.365.569,63
Ordentliches Betriebsergebnis	**1.048.828,21**	**-472.744,67**
13. Erträge aus Wertpapieren des Finanzanlagevermögens	105.027,70	102.710,60
14. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	995.332,43	740.253,03
15. Abschreibungen auf Finanzanlagen	-1.600,00	0,00
16. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-1.048.831,19	-857.674,72
Finanzergebnis	**49.928,94**	**-14.711,09**
Ergebnis vor Steuern	**1.098.757,15**	**-487.455,76**
17. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-75.502,39	-86.006,48
18. Ergebnis nach Steuern	**-1.023.254,76**	**-573.462,24**
19. Sonstige Steuern	-238.076,22	-232.032,48
20. Jahresüberschuss (Vj. Jahresfehlbetrag)	**785.178,54**	**-805.494,72**
21. Verlustvortrag aus dem Vorjahr	-6.597.431,01	-6.672.155,76
22. Entnahme		
a) aus der Betriebsmittelrücklage	360.125,26	139.302,34
b) aus der zweckgebundenen Rücklage	8.166.263,07	1.516.884,77
c) aus den Nachlass-Fonds	0,00	5.736,44
	8.526.388,33	**1.661.923,55**
23. Einstellung		
a) in die Betriebsmittelrücklage	0,00	-139.302,34
b) in die zweckgebundene Rücklage	-9.308.064,88	-637.582,84
c) in die Nachlass-Fonds	-14.443,61	-4.818,90
	-9.322.508,49	**-781.704,08**
24. Bilanzverlust	**-6.608.372,63**	**-6.597.431,01**

Organigramm

Stand 06/2026



Organe

1.1. bis 31.12. 2025

Mitglieder des Aufsichtsrats

Dr.-Ing. Dietmar Dunst
(Vorsitzender, Leiter des Servicebereichs Lehre & Studium der Technischen Universität Hamburg)

Angelika Grubert
(stellv. Vorsitzende, Pensionärin,
bis 04/2021 Leiterin Amt für Soziale Dienste, Sozialbehörde)

Prof. Dr. Petra Naujoks
(Hochschule für Angewandte Wissenschaften Hamburg)

Prof. Dr. Michel Clement
(Universität Hamburg)

Stephan Sieprath

Michaela Schäfer
(Mitglied des Personalratsvorstands des Studierendenwerks Hamburg A.ö.R.)

Mathis Lorenzen
(Student, Universität Hamburg)

Kommissarische Geschäftsführerin

Tina Scheliga

Mitglieder der Vertreterversammlung

Vertreter:innen der Präsidien

Prof. Dr. Natalia Filatkina
(Vorsitzende seit 12.6.2025,
bis 11.6.2025 stellv. Vorsitzende, Universität Hamburg)

Arne Burda
(Vorsitzender bis 12.6.2025, weiterhin Mitglied der Vertreterversammlung, Technische Universität Hamburg)

Prof. Dr. Frederike Masemann
(stellv. Vorsitzende seit 12.06.2025,
Hochschule für Angewandte Wissenschaften Hamburg)

Benedikt Landgrebe
(Bucerius Law School)

Prof. Dr. Jörg Müller-Lietzkow
(HafenCity Universität Hamburg)

Dr. Sandra Barth
(Hochschule für bildende Künste Hamburg)

Prof. Dr. Jonas Dietrich
(Hochschule für Musik und Theater Hamburg)

Damon Dolatabadi
(Berufliche Hochschule Hamburg)

Vertreter:innen der Studierenden

Jan Brüninghaus
(Mitglied seit 28.1.2025, Bucerius Law School)

Frederik Eberhard (Technische Universität Hamburg)

Maria Anastasia Kruse
(Mitglied seit 4.6.2025, Berufliche Hochschule Hamburg)

Natalie Lintzen
(Mitglied bis 3.6.2025, Berufliche Hochschule Hamburg)

Lutz Lorenz (Hochschule für Angewandte Wissenschaften Hamburg)

Elio Pfeifauf
(Hochschule für bildende Künste Hamburg)

Paula Rüdiger (Hochschule für Musik und Theater Hamburg)

Clemens Schlage (HafenCity Universität Hamburg)

Paul Veit (Universität Hamburg)

Eike Weimann
(Mitglied bis 27.1. 2025, Bucerius Law School)

Impressum

Herausgeber:
Studierendenwerk Hamburg AöR
Von-Melle-Park 2, 20146 Hamburg
Telefon 040 - 41 902 - 0
www.stwhh.de

Ihre Ansprechpartnerin:
Martina Nag
Leiterin Marketing & Kommunikation,
Pressesprecherin
Telefon 040 - 41 902 - 233
presse@stwhh.de

Redaktion und Layout:
Marketing & Kommunikation
Tom Heinzius, Kristin Kolodzei und Julia Weißenhorner

Bilder:
© UHH/Esfandiari: Seite 8
© TUHH/Geringer: Seite 9
© burkhard wand lichtplanung: Seite 35 (Visualisierung unten)
© Hardegger Architects: Seite 37 (Visualisierung)
Adobe Stock: Seite 10 (links, oben), 11 (links, Mitte + rechts, oben), 15, 17 (unten), 27, 39 und 50
iStock Photo: Seite 19, 30 (rechts)
shutterstock: Seite 20 (links) und 53 (links)

alle weiteren Bilder:
© Studierendenwerk Hamburg